



DAS GEHEIMNIS DER KIRCHE

Das Geheimnis der Kirche

Nachdruck aus *Geheimnis der Zeitalter*, Kapitel 6
VON HERBERT W. ARMSTRONG

DAS, WIE ICH MEINE, VIELLEICHT GRÖSSTE GEHEIMNIS wird den meisten Lesern dieses Buches zunächst gar nicht so geheimnisvoll vorkommen. Der Grund: Sinn und Zweck der Kirche werden von der breiten Öffentlichkeit ebenso wenig verstanden wie die Bibel. Die Aufdeckung dieses Geheimnisses muss daher als schockierende Wahrheit anmuten. Die Wahrheit über die Kirche, der Grund für ihre Entstehung, ihr Daseinszweck, das alles ist auch der sich christlich bekennenden Welt verborgen geblieben.

Unlösbare Zusammenhänge bestehen hier zum Evangelium Christi. Es wird den Leser über alle Maßen verwundern zu hören, dass das Evangelium Jesu Christi ungefähr vom Jahre 50 bis zum Jahr 1953 *der Welt* nicht verkündet worden ist. Der Apostel Paulus hat das vorausgesagt: „Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden, den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes“ (2. Korinther 4, 3-4). Millionen haben über diese Bibelstelle hinweggelesen, ohne ihren wahren Sinn zu erfassen.

Kirche: ein rein christlicher Begriff

Der Begriff *Kirche* hat nur in der christlichen Religion Gültigkeit. (Die christliche Religion, wie man sie gemeinhin versteht, ist nach der Kopffzahl der Gläubigen die größte Religion der Welt.) Andere Religionen haben Moscheen, Synagogen, Tempel. Was ist die Kirche – nur ein Bauwerk? Viele nehmen das an – darin zeigt sich ihre Unwissenheit, was Sinn und Zweck der Kirche betrifft. Uns soll es hier nur um die Kirche gehen. Denn ihres Geheimnisses bar, ist die Kirche für alle Völker der Welt von allerhöchster Bedeutung.

Die von Jesus Christus gegründete Kirche ist von äußerster Wichtigkeit für alle Menschen, die je gelebt haben oder noch leben werden. Von welcher Wichtigkeit aber – das ist allgemein unbekannt geblieben.

Auch innerhalb der christlichen Welt haben Abtrünnigkeit, Schismen und die sich wandelnden Zeiten den wahren ursprünglichen Sinn und Zweck in Vergessenheit geraten lassen, so dass er jetzt wahrhaftig ein Geheimnis ist.

Für *Kirche* steht im Griechischen das Wort *ekklesia*, das heißt eine Versammlung Herausberufener. Das alttestamentliche Israel wurde meist „Gemeinde“ (Gemeinde Israel) genannt. *Gemeinde* und *Kirche* werden häufig, auch in der Bibel, austauschbar gebraucht. Und dennoch besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen ihnen. Die Gemeinde Israel war etwas „Besonderes“, etwas aus der Welt Herausgehobenes, aber sie war nicht geistlich herausberufen in dem Sinn, wie es die neutestamentliche Kirche ist.

Verborgen geblieben, auch der sich christlich bekennenden Welt, ist der wahre Zweck der Kirche – der wahre Grund, warum Jesus Christus, der „letzte Adam“, die Kirche gründete.

Wahrer Zweck der Kirche

Fast jeden Leser dieser Zeilen wird es überraschen, ja schockieren, wenn ich zunächst sage, was die Kirche nicht war und nicht ist. Sie ist nicht das Mittel, durch das Gott die „Welt zu retten“ sucht. Nur wenige wissen es, aber Jesus hat nicht den Versuch unternommen, Bekehrte zu gewinnen oder die Menschen dazu zu bewegen, „ihm ihr Herz zu schenken“ oder „sich zu ihm als persönlichem Erlöser zu bekennen“.

Im Gegenteil: Er hat zwölf Jünger berufen – „herausberufen“ aus der Welt. Jünger heißt Schüler. Die zwölf wurden von Jesus im wahren Evangelium vom Reich Gottes unterwiesen. Dazu zählte auch das ganze Vorhaben, zu dem Gott das Menschengeschlecht auf Erden geschaffen hat. Dieser Seinssinn war vom ersten erschaffenen Menschen Adam – verworfen, verloren worden.

An diesem Punkt wollen wir zusammenfassen. Gott ist Schöpfer und allerhöchster Herrscher über das ganze Universum. Er hatte den Erzengel Luzifer auf den Erdenthron gesetzt, als Sachwalter der Regierung Gottes auf Erden. Gottes Regierung beruht auf seinem Gesetz. Gottes Gesetz ist ein Lebensweg – der Weg ausströmender Liebe.

Luzifer, der zu Satan wurde, lehnte sich gegen Gottes Herrschaftsordnung auf und Satan herrschte nach seinem perversierten Weg – dem Weg der Rebellion, Ichbezogenheit und des Konflikts.

Dem ersten Menschen, Adam, war die Gelegenheit gegeben, ewiges Gott-Leben zu erhalten. Dazu war es aber notwendig, dass er Gott gehorchte und sich seinem Gesetz und seiner Herrschaftsordnung völlig unterordnete. Er hatte das Potential, Satan von seinem Erdenthron abzulösen. Adam verwarf jedoch die Regierung und den Weg Gottes. Satan verblieb also auf seinem Thron, von dem er bis auf den heutigen Tag die Welt beherrscht. Adam und seine gesamten Nachkommen wurden gewissermaßen gekidnappt, sie wurden getäuscht und folgen seither dem egoistischen und feindlichen Weg Satans. Daraufhin versagte Gott den Menschen den Zugang zum Baum des Lebens und zum Heiligen Geist, bis Jesus Christus, der zweite Adam, kommen und Satan auf dem Erdenthron ablösen sollte. Bei seinem ersten Kommen – als Mensch Jesus – kam Christus nicht, um den Thron zu besteigen, sondern um Satan zu besiegen und sich zur Thronbesteigung zu qualifizieren und um die gekidnappte Welt durch sein vergossenes Blut zu erlösen.

Nun: Wozu die Kirche? Christus kam auch, um ausgewählte Menschen aus Satans Welt herauszuberufen, damit sie sich von Satans Weg auf den Weg des göttlichen Gesetzes begeben und sich dafür qualifizieren, mit Christus zu herrschen, wenn er kommt, um Satan auf dem Erdenthron abzulösen. Die in die Kirche Berufenen waren und sind nicht nur zum Heil und zum ewigen Leben berufen, sondern auch dazu, jetzt, in dieser Epoche der Kirche, als Sterbliche den Weg der göttlichen Herrschaftsordnung kennenzulernen und göttlichen Charakter zu entwickeln.

Sieben Jahresfeste wurden dem alttestamentlichen Israel gegeben, sieben Feste von ewiger Gültigkeit. Ihr Symbolgehalt ist lange ein Geheimnis geblieben. Sie symbolisieren Gottes Erlösungsplan – den großen Plan, durch den Gott sich selbst vermehrt. Das Passah versinnbildlicht den Tod Christi als Bezahlung der Strafe für menschliche Sünden die bereut worden sind. Das siebentägige Fest der ungesäuerten Brote symbolisiert das Herauskommen der Kirche aus der Sünde,

vergleichbar dem Auszug Israels aus Ägypten. Pfingsten – ursprünglich Erstlingsfest genannt – symbolisiert die Kirche als Erstlinge, die im Kirchenzeitalter als Kinder Gottes gezeugt und geboren werden sollen. Das Posaunenfest versinnbildlicht das zweite Kommen Christi, die Übernahme des Erdenthrons und Christi Herrschaft über alle Nationen. Der Versöhnungstag steht für die Entmachtung Satans. Das Laubhüttenfest symbolisiert die tausendjährige Herrschaft Christi und der geborenen Kinder Gottes. Der Letzte Große Tag schließlich versinnbildlicht das Endgericht, das im siebten Kapitel dieses Buches zur Sprache kommen wird. Kehren wir zum Thema dieses Kapitels zurück – zur Kirche.

Die Institution Kirche

Was ist die Kirche? Wozu ist die Kirche? Auf den ersten Blick mag die Institution der Kirche nicht als Geheimnis erscheinen. Die moderne Welt nimmt die Existenz der Kirchen als etwas Selbstverständliches, als Teil des zivilisierten Lebens.

WOZU die Institution Kirche auf der Welt? *WOZU* wurde sie gegründet, zu welchem Zweck?

Fragt man Menschen in der nichtchristlichen Welt, so bekommt man wahrscheinlich keine Antwort. Dort weiß man wenig über die Kirche. Aus modern-liberalen Kreisen des Christentums würde man wahrscheinlich hören, die Kirche sei lediglich als seelische Stütze da, habe psychologischen Einfluss auf jene, die nicht an die Evolutionstheorie glauben, wie sie sich im modernen Bildungswesen durchgesetzt hat.

Frage man jene, die eher den evangelistisch christlichen Richtungen anhängen, so wird man wahrscheinlich zu hören bekommen, die Kirche sei Gottes Werkzeug zur Rettung der Welt vor dem ewigen Höllenfeuer. In diesen Kreisen wird die Kirche als Rettungsstation gesehen, als alleiniges Heilsinstitut. Wenn das so sein soll, dann frage ich: Auf welche Weise hat Gott denn sein Rettungswerk vollführt, bevor Christus die Kirche gründete? Jesus trat ja erst 4000 Jahre nach Adam und seiner Sünde auf. Wenn Gott von der Zeit Adams bis zur Zeit Christi versucht hat, die Welt zu bekehren und es immer noch tut, welcher Mittel hat er sich während dieser 4000 Jahre bedient? Wie wir in Kapitel 3 gesehen haben, hat Gott am Anfang der Menschheit den Zugang zum Baum des Lebens verwehrt. Der Heilige Geist und das Heil waren der Welt all diese Jahre verschlossen.

Im Lichte der von Gott in seinem Wort offenbarten Fakten, die wir in den vorangegangenen Kapiteln behandelt haben, sind die oben angeführten Standpunkte allesamt falsch. Sie legen beredtes Zeugnis dafür ab, dass die Welt, wie es in Offenbarung 12, 9 steht, von Satan verführt ist. Sie ist blind für die Wahrheit, die dem gottgegebenen Sinn der Menschheit zugrunde liegt (2. Korinther 4, 3-4).

Infolgedessen wird die Existenz der Kirche tatsächlich zum Geheimnis für nahezu alle Menschen auf dieser Erde.

Im Rundfunk, in der Presse kommen häufig Nachrichten über Kirchen; Menschen denken an die Kirche an der Ecke, an irgendeine Konfession, die in den Nachrichten erwähnt wurde, aber ihre Existenz stellt zunächst keinerlei Fragen. Wenn wir dann fragen: Warum gibt es Kirchen, wie ist die Kirche als Institution entstanden? Welche Seinsbestimmung und -berechtigung hat sie? Ist es egal, welcher Kirche man angehört? – dann wird es in der Tat rätselhaft. Der Durchschnittsmensch weiß darauf keine Antwort.

Die Entstehung der Kirche und ihr Seinszweck sind in diesem geheimnisvollen Buch – in der Bibel – offenbart. Die

Offenlegung dieses Geheimnisses wird mehr Seiten dieses Buches füllen als jedes andere Thema.

Meine persönlichen Erfahrungen

Ich muss an meine persönlichen Erfahrungen denken; sie sind wahrscheinlich für viele andere typisch. Meine Eltern gehörten der Kirche der Freunde an, auch als Quäker bekannt. Seit vielen Generationen gehörte die Familie zu den Quäkern. Von klein an wurde ich mit in die Kirche genommen und betrachtete sie daher als normalen Teil meines Lebens. Jeden Sonntag war ich in der Kirche, weil meine Eltern mich mitnahmen. Routinemäßig ging ich hin, bis zum Alter von achtzehn Jahren. Es fiel mir nicht ein, den Kirchenbesuch, die Entstehung der Kirche oder ihren „Sinn und Zweck“ kritisch zu hinterfragen.

Ein „Bekehrungserlebnis“ habe ich damals nicht durchgemacht. Man sagte mir als Kind, ich hätte eine angeborene Mitgliedschaft in der Kirche. Anerzogen wurde mir, dass ich eine unsterbliche Seele sei und dass ich beim Tode nicht wirklich sterben, sondern in den Himmel kommen und ein Leben ewigen Müßiggangs in Verklärung und Herrlichkeit führen werde. Aber ich hatte kein religiöses und dogmatisches Interesse. Kirchgang und eine religiöse Phase, das nahm ich als selbstverständlich hin, ohne tieferen Anteil daran zu nehmen, und mit achtzehn begann ich in der Werbebranche tätig zu sein, verlor alles Interesse an Gott und Religion und gab den regelmäßigen Kirchenbesuch auf. An Gott glaubte ich immer noch – sprich: ich nahm seine Existenz als gegeben hin, weil es mir von früh an beigebracht worden war.

Dann, mit fünfundzwanzig, lernte ich die Frau meines Lebens kennen und heiratete sie. Sie besaß ein tieferes Interesse an allem, was Gott betraf. Wir glaubten nun einer Kirche beitreten zu sollen. Meine Frau stammte teils aus einer Quäker-, teils aus einer Methodistenfamilie. In unserer Nachbarschaft (in einem Vorort von Chicago) gab es keine Quäkerkirche. Wir schlossen uns einer Methodistengemeinde an, weil sie bequem in der Nähe lag, weil uns der Geistliche persönlich gefiel und wir mit den Gemeinemitgliedern gut zurechtkamen. Ich glaube, bei Millionen anderer Menschen wird es ähnlich gewesen sein. Nie wäre mir eingefallen zu fragen, warum man in die Kirche gehen soll oder weshalb die Institution Kirche überhaupt entstanden war. Wie Millionen andere setzte ich einfach voraus: „Die Guten“ gehen nun mal in die Kirche, also sollten wir das auch tun.

Die Kirche in historischen Bezügen

Und so frage ich nun: Wer forscht kritisch nach Grund und Seinsberechtigung der Kirche als Institution? Ich frage: *WEIß JEMAND, WARUM* es Kirchen gibt? Existiert ein *GRUND* dafür? Das bloße Vorhandensein einer Kirche, bekannt als „Christentum“, ist eines der großen Geheimnisse unserer Zeit. Wir haben die letzten 6000 Jahre ja nicht miterlebt und können über Entstehung und Sinn der Kirche aus eigener Erfahrung nichts sagen. In diesem Kapitel werden wir die Kirche in ihrer *WAHREN* Beziehung zu allen bisher angesprochenen Ereignissen betrachten. Noch einmal: Was ist die Kirche?

Viele meinen, dass eine *KIRCHE* ein Gebäude mit stark geneigtem Dach, mit einem oder mehreren Türmen und einem Kreuz an der Front ist. So ähnlich wird sie auch im *Duden, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*, definiert. Doch wofür sie ursprünglich gegründet wurde, ist etwas ganz anderes.

Nach verbreiteter Ansicht ist die Kirche ein Bauwerk, in das Menschen – zumindest einige – am Sonntag zum „Gottesdienst“ gehen. Nach dieser Ansicht gehen *Menschen* in die *Kirche*. Die neutestamentlich gegründete *Kirche* ging jedoch in ein *Bauwerk*, ein Privathaus zunächst. Und die Kirche versammelte sich samstags, nicht sonntags.

Die heutigen Kirchen haben sich von Christi Brauch drastisch wegentwickelt! Auch das ist ein Geheimnis, das von fast niemandem begriffen wird. Zu WELCHEM ZWECK hat Christus die Kirche gegründet? Und was ist in der Folgezeit mit ihr geschehen?

Manche mögen wissen, dass Christus die Kirche gegründet hat. Aber wer und was ist Christus? Und wenn er der Gründer der Kirche war, zu welchem Zweck hat er sie ins Leben gerufen? Überdies hat Jesus ja nur eine Kirche gegründet. Und heute gibt es in der westlichen Welt zahllose Kirchen – katholische, protestantische, Freikirchen. Und in diesen wieder viele unterschiedliche Bekenntnisse, Sekten, Untergruppen, Gemeinden, jede mit anderem Lehrgebäude, anderen Ritualen und Abläufen.

Die Kirche hat begonnen als eine Kirche. Wie in 1. Korinther 12 steht: Die Kirche besteht zwar aus vielen Gliedern, ist aber nur ein Leib, eine Kirche, mit Jesus Christus als Haupt.

Zu Beginn dieses Kapitels sollen uns hauptsächlich vier Grundfragen beschäftigen, die ein Geheimnis bilden, das aufgeklärt und verstanden werden muss.

1. Wer und was ist Christus? Wozu ist er auf Erden erschienen?
2. Was ist die Kirche, weshalb wurde sie ins Dasein gerufen?
3. Worin besteht das Evangelium, das die Kirche verkünden soll?
4. Wie ist die Kirchengeschichte verlaufen? Warum unterscheidet sich das heutige Christentum so stark vom Christentum im ersten Jahrhundert?

Institutionell gilt die KIRCHE heute als religiöse Organisation, als Körperschaft oder Gesellschaft. Die „guten“ Menschen sollen in die „Kirche ihrer Wahl“ gehen. Natürlich gibt es die „Guten“ und die „Schlechten“, und die „Guten“ gehen in die Kirche. Spielt es eine Rolle, in welche Kirche?

Ein Prediger ohne Amt

Ich denke dabei an einen Vorfall vor mehr als fünfzig Jahren. Ich lebte damals in Eugene, Oregon. Ein ehemaliger Prediger, der vor kurzem geheiratet hatte, besuchte mich. Seine Frau hatte Geld, aber er war zu stolz, um sich von ihr unterstützen zu lassen. Seit einiger Zeit war er nicht mehr als Prediger tätig gewesen und brauchte nun eine Stelle.

„Wissen Sie, ob im Lane County irgendwo ein Kanzelamt frei ist?“ fragte er. „Ich will meine Frau ernähren können, und sie will hier im Lane County bleiben.“

„Nun“, antwortete ich, „ja, ich weiß von einer freien Stelle, aber das wird Ihnen nichts nützen, denn es handelt sich um eine christliche Kirche, und Sie sind doch Methodist, mit anderer Lehre und Praxis.“

„Oh, das macht nichts“, versicherte er mir. „Ich predige alles, was man von mir verlangt.“

Ist es nun gleichgültig, woran man glaubt? Lassen wir das Wort Gottes antworten.

Die Kirche scheint etwas zu sein, das mit gemeinsamem Gottesdienst zusammenhängt, Dienst an Gott.

Hat nun GOTT einen Bezug zur Kirche, wie sieht dann dieser Bezug aus? Wie hat die Kirche angefangen? All dies ist der heutigen Welt ein Geheimnis.

Damals, Anfang 1927, als mich mein intensives Bibelstudium zur Bekehrung hinführte, stellte ich mir solche Fragen. Fragen, die sich der Durchschnittsmensch meist nicht stellt.

Im neutestamentlichen Griechisch wird die Kirche *ekklesia* genannt, das heißt Herausberufene – eine Versammlung, Gemeinde, Gruppe. *Ekklesia* ist an sich kein heiliges Wort. Der Name der Kirche dagegen, wie er im Neuen Testament zwölfmal auftaucht – „Kirche“ bzw. „Gemeinde Gottes“ –, dieser Name, der Zugehörigkeit zu GOTT anzeigt, dieser NAME gibt ihr Heiligkeit. Die alttestamentliche Kirche war die „Gemeinde Israel“, die Nachkommen des Patriarchen Israel.

Warum Jesus die Kirche gründete

Erstmals erscheint das Wort *Kirche* bzw. Gemeinde im Neuen Testament in Matthäus 16, 18, wo Jesus zu Simon Petrus sagt: „Ich will meine Kirche bauen“. Für Kirche, wie gesagt, steht hier *ekklesia*, Herausberufene. Ausführlicher formuliert, erklärt Jesus hier: Ich will aus Satans Welt Jünger herausberufen, die in eine neue und ganz andere Welt hineinwachsen sollen, und diese Welt wird Gottes Reich sein. Und in Epheser 5, 23 steht, dass Christus das Haupt der Kirche ist.

Dies wissen wir also. Was immer die Kirche ist – sie gehört GOTT, und ihr Name lautet KIRCHE GOTTES. Ihr Gründer und ihr lebendiges HAUPT ist Jesus Christus.

Aber wenn es GOTTES Kirche ist, wenn Jesus Christus sie gegründet hat und heute leitet, dann ist sie GOTT WICHTIG, und es ist daher SEHR WESENTLICH, DASS WIR ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS GELANGEN! Wir müssen im Gedächtnis behalten, was *vorher war*, was darauf hinführte; und wir müssen verstehen, Wozu der lebendige Christus sie schuf, WAS sie ist und wie sie mit dem großen VORHABEN verbunden ist, das hier auf Erden verwirklicht wird.

Kirche des Alten Testaments

Das alttestamentliche Israel hatte eine Funktion, die die Aufrichtung des REICHES GOTTES vorbereitete. Inhaltlich am weitesten zurück reicht eine Nennung der Kirche in Apostelgeschichte 7, 38; da ist von der „Gemeinde in der Wüste“, den Israeliten am Sinai unter Mose, die Rede. So war also das alttestamentliche Israel die „Kirche“. Im Alten Testament wird sie meist als „Gemeinde Israel“ bezeichnet.

Nun ist jedoch, wie wir sehen werden, die neutestamentliche Kirche völlig anders und hat einen völlig anderen Zweck als die alttestamentliche. Fast niemand hat verstanden, dass das Evangelium der Welt erst dann verkündet werden konnte und Gottes berufene Gemeinde erst dann den Heiligen Geist empfangen konnte, NACHDEM Jesus erstens sich qualifiziert hatte, indem er Satan überwand, und zweitens nach der Auffahrt in den Himmel verherrlicht worden war (Johannes 7, 37-39).

Dies ist ein Thema, welches nicht einmal die Theologen und Kirchenführer von heute verstehen. Es ist in der Tat ein Geheimnis, das enthüllt und verstanden werden muss. Wir wollen zunächst die Frage klären, wer und was Christus ist.

Aus Kapitel eins wird erinnerlich sein: In der Ewigkeit, bevor die Welt wurde, war Christus bereits „Logos“ und auch Gott, und als Jesus wurde er dann geboren als Gottes Sohn. Was war nun Jesus als Gottes Sohn? Er wurde „der letzte Adam“

genannt (1. Korinther 15, 45). Warum der letzte Adam? Der erste Adam hatte Gelegenheit, vom Baum des Lebens zu essen, Gott-Leben zu empfangen – Gott zu gehorchen und Satan auf dem Erdenthrone abzulösen. Dies zu tun, kam nun Jesus: um sich für die Ablösung Satans zu qualifizieren und mit Hilfe der aus der Welt Satans Herausgerufenen die göttliche Herrschaftsordnung auf Erden (wieder) zu errichten. Er brachte auch eine Botschaft von Gott, das Evangelium. *Evangelium* bedeutet wörtlich: gute Nachricht. Und sein Evangelium die durch ihn von Gott gesandte Botschaft war die gute Nachricht vom Reich Gottes. Und das Reich Gottes, wie wir sehen werden, soll zustande kommen durch die Wiederherstellung der Regierung Gottes über die Erde und die Entthronung Satans.

Ferner kam Jesus, um die Kirche zu gründen. Und er kam, um das Lösegeld für eine gefangene Welt zu entrichten und mit dem Preis dafür – seinen Tod – die Strafe zu zahlen, die alle Menschen durch ihre Sünden auf sich gezogen haben.

Jesus – Erdenherrscher und König

Wieder eine Tatsache, die fast alle „Christen“, die Theologen inbegriffen, nicht kennen: Jesus ist zum KÖNIG geboren!

Pilatus, vor dem Jesus als Angeklagter stand, fragte ihn: „So bist du ... ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen ...“ (Johannes 18, 37). Auch sagte Jesus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt ... [sonst würden] meine Diener ... darum kämpfen ...“ (Vers 36). Dies zeigt, dass es sich um Satans Welt handelt. Jesus kam, um Menschen aus dieser Welt herauszuberufen, berufen zur Vorbereitung auf Lehr- und Herrscheramt unter ihm, wenn er als König den Erdenthrone besteigt.

Vor der Zeugung und Geburt Jesu hatte Gott zu Jesu künftiger Mutter Maria durch seinen Engel gesagt: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Reichs wird kein Ende sein“ (Lukas 1, 31-33). Sein Evangelium war die gute Nachricht vom Reich – vom Reich Gottes.

Wesentlich ist, dass wir hier verstehen, dass Jesus während seines menschlichen Lebens Gott und Mensch zugleich war. In Jesaja 7, 14 wird Maria, die Mutter Jesu, als die Jungfrau angesprochen, die einen Sohn gebären soll. Der Name des Sohnes in dieser Prophezeiung lautet Immanuel, das heißt „Gott mit uns“. Mit anderen Worten, Jesus war Gott und zugleich Mensch. Einen menschlichen Vater hatte er nicht. Der allmächtige Gott war sein Vater, er zeugte ihn durch den Heiligen Geist. War nun Jesus „Gott mit uns“, so war er andererseits doch auch ein Mensch wie wir, Versuchen ausgesetzt wie alle. Obwohl Gott in Menschengestalt, vollzog er sein irdisches Wirken als Mensch. Wir erinnern uns: Er war der letzte Adam. Es war notwendig, dass er als Mensch den „verbotenen Baum“ zurückwies und den Baum des Lebens annahm. Es war notwendig, dass er, wie der erste Adam es hätte tun können, ganz auf Gott den Vater baute. Gott lebte ja auch in Christus, und Jesus gehorchte dem Vater vollkommen. Er qualifizierte sich dafür, Satan den Erdenthrone zu entreißen.

Jesus war Gott

Wozu war es notwendig, dass Jesus beides war: Gott und Mensch? Als Gott war er der Erschaffer aller Menschen. In

Epheser 3, 9 ist offenbart, dass Gott durch Jesus Christus alle Dinge geschaffen hat. Als nun Jesus als Mensch geboren wurde, war sein Leben als unser Erschaffer herrlicher als das aller Menschen zusammen. Da es Menschen sind, die gesündigt haben und unter die Todesstrafe gekommen sind, verlangt Gottes Gesetz auch Menschentod als Strafe für Menschensünde. Als unser Erschaffer war Jesus nun der einzige Mensch, dessen Tod der Preis für die Sünden aller Menschen sein konnte.

Anders hätte der Schöpfergott eine zum Tode verurteilte Menschheit nicht erlösen können.

Jesus: geschlagen, damit wir geheilt werden

Wir müssen im Gedächtnis behalten, dass Jesus bei allem Gottsein auch zutiefst menschlich war, wie Sie und ich. Er konnte die gleichen Schmerzen erleiden. Auf Verlangen des Pöbels war er vom römischen Statthalter Pilatus zum Tode verurteilt worden.

Er war ein starker, kräftiger Mann von 33 Jahren, kerngesund. Weil er nicht ein einziges Gesundheitsgesetz gebrochen hatte, litt er beim Sterben wie kein anderer Mensch. Beim Prozess vor Pilatus war er die ganze Nacht auf gewesen, ohne Schlaf. Am Morgen übergab ihn Pilatus der Geißelung, danach sollte er hingerichtet werden.

Geißelung – das hieß, bis zur Hüfte entkleidet in gebückter Haltung an einen Pfahl gebunden zu werden. Geißelt wurde mit Peitschen aus Lederriemen, in die Blei- und Knochenstückchen sowie scharfkantige Metallteile eingearbeitet waren. Sie schnitten tief ins Fleisch, wenn die Riemen auf den Körper klatschten. Bis aufs Blut wurde Jesus gepeitscht, bis die Rippen bloß lagen. Das Geißeln sollte die Opfer schwächen, damit sie am Kreuz rasch starben. Wie in Jesaja 52, 14 vorausgesagt: So entstellt, nicht mehr einem Manne ähnlich war sein Aussehen und seine Gestalt nicht mehr wie die der Menschenkinder“ (Menge-Übers.).

Diese unbeschreibliche Geißelung wurde erduldet, damit Gläubige von physischen Übertretungen, Krankheiten oder Leiden geheilt werden können (Jesaja 53, 5; 1. Petrus 2, 24). Welch furchtbaren Preis hatte unser Erschaffer zu entrichten, damit, wenn wir glauben, geheilt werden können. Und doch ignorieren fast alle, die sich als Gläubige bezeichnen, völlig, was ihr Erlöser für sie getan hat; und anstatt auf ihn zu bauen, setzen sie ihr Vertrauen in Ärzte, Drogen, Medikamente und Skalpelle.

Die schreckliche Geißelung schwächte Jesus so sehr, dass er sein Kreuz nicht mehr selber tragen konnte, außer über eine kurze Strecke. Ein anderer musste ihm dabei helfen.

Ein qualvoller und erbärmlicher Tod

Draußen vor den Toren der Stadt, an einem Ort namens Schädelstätte (Golgatha), wurde Jesus ans Kreuz geschlagen. Man demütigte, bespötte, verspottete und verhöhnte ihn.

Und mehr noch: Weil er in diesem Augenblick unsere Sünden trug, um unsere Strafe zu zahlen, war er auch von Gott, seinem Vater, verlassen. Als er hilflos am Kreuz hing, stieß ihm ein Soldat einen Speer in die Seite; er schrie vor Schmerz (Matthäus 27, 50) und verschied. Er starb, weil Sie und ich das Gesetz Gottes übertreten haben. Er brachte für Sie und mich das höchste aller Opfer.

Eine weitere hochwichtige Wahrheit: Die Auferstehung Jesu von den Toten war die Auferstehung eines Menschen;

des einzigen, der die Auferstehung aller übrigen Menschen zur Unsterblichkeit ermöglichen konnte.

Nun eine andere bedeutende Prophezeiung. Jesaja 9, 5-6: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.“ Man beachte: die „Herrschaft“ wird auf seiner Schulter ruhen. Jesus wird König sein über die ganze Erde. Und sein Kommen diene unter anderem dazu, dieses Reich anzukündigen. Jesu Evangelium war nicht nur eine gute Nachricht – es war eine Verkündigung und Ankündigung des kommenden Gottesreiches. Welch eine Tragödie, dass das „traditionelle Christentum“ dies Evangelium mit seinem herrlichen und lebenswichtigen Inhalt leugnet und verloren hat und es durch ein eigenes Evangelium über die Person Christi ersetzt hat.

Jesus war als Mensch geboren, um KÖNIG zu werden, am Ende einmal das REICH GOTTES aufzurichten und die ganze Erde der HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES zu unterwerfen! Die Ausübung dieser HERRSCHAFT erfordert noch mehr Tätige als allein JESUS. Jeder Staatschef braucht einen großen Mitarbeiterstab, um durch ihn die verschiedenen Ressorts und Abteilungen zu leiten. Auch Christus muss eine wohlorganisierte Regierung haben, mit vielen geschulten, qualifizierten und ihm dienenden Mitherrschern. Er hat gesagt: Ich will meine Kirche bauen (Matthäus 16, 18). Der Kirche sollten aus der Welt Satans herausberufene Mitglieder zuwachsen; sie sollten für vielerlei Regierungsaufgaben in Christi Regierung ausgebildet werden und sie wahrnehmen, wenn er seine Herrschaft über alle Nationen antritt.

Jesus – geistlicher Erlöser

Auch als geistlicher Erlöser kam Jesus: um Gottes Volk zu gegebener Zeit von ihren Sünden zu retten und ihnen die GEBURT in die GOTTFAMILIE zu ermöglichen (Matthäus 1, 21).

Wir erinnern uns: Der den Heiligen Geist symbolisierende Baum des Lebens war der Menschheit nach der Sünde Adams, am Anbeginn der Welt, verwehrt worden. Was die Welt nicht begreift, ist, dass der Geist der Menschheit insgesamt versagt ist, BIS der letzte Adam Satan tatsächlich entmachtet und auf Erden die Herrschaftsordnung Gottes aufrichtet.

Für die ganze Menschheit gilt: Zu Adams Zeit wurde verfügt, dass der Mensch einmal sterben muss – nach dem Tod aber kommt bei der Auferstehung das Gericht (Hebräer 9, 27).

Dem alten Volk Israel wurde der Heilige Geist nicht gegeben. Da Gott zu besonderen, für das Heil der Menschheit wichtigen Zwecken Propheten berief, war es in ihrem Fall notwendig, eine Ausnahme zu machen und sie mit dem Heiligen Geist zu stärken, damit sie ihre Aufgabe erfüllen konnten.

Da Gott nun später seine Kirche durch Jesus berief, ebenfalls zu speziellen Aufgaben, und zwar zur Vorbereitung seines Reiches und seiner Weltherrschaft, war es hier ebenfalls notwendig, eine Ausnahme zu machen und die Kirche mit dem Heiligen Geist zu stärken.

Gott hat die Propheten eindeutig nicht nur deshalb mit seinem Geist gestärkt, damit sie persönlich das Heil erlangten. Und auch die Heiligen beruft er nicht nur zu dem Zweck aus der Welt heraus, dass sie gerettet werden und in sein Reich

eingehen. Sonst wäre Gott ja parteiisch: Die wenigen in der Kirche wären berufen, der übrigen Menschheit würde das Heil verweigert.

Wenn Gott den Wenigen in seiner Kirche die Rettung ermöglichen würde, nur um ihnen das Heil zu schenken, während er die restliche Welt bis zu einem späteren Zeitpunkt davon ausschloss, dann würde Gott die Person ansehen und die ganze We

lt diskriminieren. Jesus hat klar gesagt, dass kein Mensch zu ihm kommen kann, es sei denn, dass Gott der Vater ihn ziehe (Johannes 6, 44). Die Masse der nominellen Christen glaubt genau das Gegenteil. Dieses falsche Christentum lehrt, dass Gott versuche, in der jetzigen Zeit jeden zu berufen und zu retten. Wäre dem so, dann hätte Satan einen durchschlagenden Sieg gegen Gott zu verbuchen, denn die überwältigende Mehrheit der Menschen weiß wenig oder nichts über Christus und die Heilserlangung durch ihn.

Heilserlangung in zeitlicher Reihenfolge

Es stimmt, dass Gottes großer Plan eine Heilchance für jeden Menschen vorsieht, aber nicht für alle auf einmal, sondern in einer bestimmten zeitlichen Reihenfolge.

Wer jetzt aus der Welt heraus- und in die Kirche hineinberufen wird, wird zu einem bestimmten Zweck, einer bestimmten Aufgabe berufen. Dies spezielle Werk ist eine vorbereitende Schulung, die einmal zur Bekehrung der ganzen Menschheit beitragen wird. Der jetzt Berufene muss sich noch gegen Satans Verfolgungen und Anfechtungen wie auch gegen Anfeindungen durch die eine oder andere Institution der Welt durchsetzen. Die übrigen Menschen werden zu einer Zeit berufen, da Satan entmachtet ist und ihnen Hilfe kommt von Christus und den dann unsterblichen Heiligen im Reich Gottes.

Satan hat die ungläubige Welt und das traditionelle „Namenschristentum“ für diesen Sachverhalt blind gemacht (2. Korinther 4, 4). Satan hat die ganze Welt verführt, eingeschlossen das traditionelle „Christentum“ (Offenbarung 12, 9).

Weder die nominellen Christen noch ihre gelehrten theologischen Vertreter kennen heute die wesentlichen GRÜNDE für das Kommen Christi!

Warum Jesus kam

Jesus kam nicht, um Satans Welt zu retten, während des Satan auf dem Thron sitzt und die Welt verführt. Retten wird Jesus die Welt bei seinem zweiten Kommen, wenn Satan vom Thron gestoßen wird. Wozu ist dann Jesus vor mehr als 1900 Jahren gekommen? Nicht, um zu herrschen, nicht, um zu regieren, nicht, um die Welt zu retten, solange Satan sie noch beherrscht.

Seine menschliche Geburt bezeichnete die Ankunft des „letzten Adam“. Er war gekommen: zunächst um sich für das zu qualifizieren, worin der erste Adam versagt hatte, nämlich für die Ablösung des einstigen Erzengels Luzifer auf dem THRON DER ERDE, für die HERRSCHAFT MIT DER ORDNUNG GOTTES. Er war zum anderen gekommen, um die künftige Errichtung des REICHES GOTTES anzukündigen und diese prophetische gute Nachricht (Evangelium) seinen erwählten künftigen Aposteln nahezubringen. Er war drittens gekommen, um als unser unmittelbarer Schöpfer die Strafe für unsere Sünden stellvertretend am Kreuz zu zahlen – damit wir teilhaben können an jener Welt. Und er war viertens gekommen, um durch Gott von den Toten

auf erweckt zu werden, wodurch er EWIGES GOTT-LEBEN möglich machte, einmal für das Volk Gottes, zum anderen nach seinem zweiten Kommen für alle Menschen aller Zeiten, die danach streben. Und er war schließlich gekommen, um GOTTES KIRCHE zu gründen, damit sie ihre Ausbildung erfahre, um unter ihm zu regieren.

Inzwischen: Satans Herrschaft

Inzwischen hatte der böse und gerissene Satan 4000 Jahre lang – seit der Zeit des ersten Adam – die von Gott und aller Gotterkenntnis ABGESCHNITTENE Menschheit unsichtbar beeinflusst und beherrscht. Er sitzt immer noch auf dem Thron der MACHT: nicht mehr als Sachwalter der Gottesordnung, sondern als Verführer, der die Menschheit zu einer Lebensweise verführt, die dem Gesetz der Regierung Gottes zuwiderläuft – Wege der Eitelkeit, Begehrlichkeit, Rivalität, des Haderns und der Gewalt statt Gottes Weg der ausströmenden Liebe und Gemeinsamkeit, des Friedens, des Glücks und der Freude.

Schon gleich nach der Geburt Jesu suchte Satan den künftigen KÖNIG zu töten (mit Hilfe des von Rom eingesetzten Königs Herodes; Matthäus 2, 13 bis 15). Doch Gott warnte Joseph und Maria und hieß sie mit dem Christuskind nach Ägypten fliehen, bis zum Tod des Herodes.

Mit ungefähr 30 Jahren war Jesus bereit, dass er seine Apostel erwählen und anfangen konnte, Gottes Botschaft – das Evangelium – den Menschen zu verkünden und nahezubringen. Zunächst aber musste er sich für die Ablösung Satans und die Errichtung des REICHS QUALIFIZIEREN, und zwar durch Überwindung des Teufels.

Dies war die wohl wichtigste, bedeutendste, entscheidendste Schlacht und Auseinandersetzung, die je im Universum stattgefunden hat. Näher beschrieben ist sie in Matthäus 4.

Der Titanenkampf aller Zeitalter

40 Tage und 40 Nächte fastete Jesus – keine Nahrung, kein Wasser. In dieser physischen Schwäche wurde er geistlich stark gemacht. Satan zog nun alle Register seiner hinterhältigen, feingesponnenen Verführungskunst. Er muss geglaubt haben, Christus tatsächlich überlisten, geistlich zu Boden schlagen zu können. Sehr gut wusste er, dass es sich hier um die Entscheidungsschlacht, um die Herrschaft auf Erden handelte.

Satans erster Angriff zielte auf die geistlich und physisch vermeintlich schwächsten Stellen des Gegners. Ein Mensch, der 40 Tage gefastet hat, dachte er, erliegt wohl jeder Versuchung, die mit Nahrung zu tun hat. Und geistlich heißt der wundeste Punkt: EITELKEIT!

„WENN“, höhnte Satan mit verlockender Stimme – er gebrauchte dieses bedeutsame kleine Wort WENN – „WENN du der Sohn Gottes bist“ – ein normaler Mensch wäre beleidigt, empört gewesen. Er hätte trotzig dagegen gehalten: Was meinst du damit, WENN ich der Sohn Gottes bin? Ich werde dir zeigen, dass ich der Sohn Gottes bin!“

Satan sagte bei seiner ersten Attacke: „WENN du der Sohn Gottes bist, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“ Mit anderen Worten: „Der Sohn Gottes kann Wunder wirken. BEWEISE mir, dass du der Sohn Gottes bist! Du hast bohrenden Hunger. Tu ein Wunder. Schaff dir Nahrung durch ein Wunder!“

Doch Jesus antwortete nur dadurch, dass er das Wort Gottes zitierte und befolgte: „Es steht geschrieben: ‚Der

Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“

Satans erster Angriff war ins Leere gegangen. Aber Satan gibt niemals auf. Er führte Jesus nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und zog auch hier seine Gottessohnschaft in Zweifel:

„Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: ‚Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehle geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.‘“ Hier zitiert Satan sogar die Schrift. Aber er zitiert sie *in falschem Sinn* und reißt sie aus dem Zusammenhang, wie es unter seinem Einfluss viele Gelehrte auch tun.

Jesus gab zurück: „Wiederum steht auch geschrieben: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.‘“ Dies Zitat stammt aus 5. Mose 6, 16 und spricht von JHWH (hebräisch *Jahwe*), der Gottperson, die zu Christus wurde.

Doch Satan gab immer noch nicht auf.

Er führte Jesus nun auf einen hohen Berg und zeigte ihm „alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit“, mit dem grandiosen Versprechen: „Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.“

Jesus bestritt nicht, dass Satan tatsächlich Herr über alle Reiche der Welt war. Dies war eine Versuchung zur unmittelbaren „Machtübernahme“. Sehr gut wusste Satan, dass Jesus diese Reiche mehr als 1900 Jahre später erben würde. Aber er versuchte Jesus damit, ihn – Satan – beim Wort zu nehmen und Reich und Weltmacht JETZT SCHON in Empfang zu nehmen: aus Satans Hand. Doch Jesus wollte dem titanischen Kampf um die Weltherrschaft ein ENDE machen.

Er sprach einen BEFEHL aus, eine ORDER, die zeigte, dass er HERR über Satan war!

„Weg mit dir, Satan!“ gebot er mit höchster AUTORITÄT! Und geschlagen schlich Satan davon. Aber er gab nicht auf. Bis heute hat er nicht aufgegeben. Noch immer kämpft er gegen Gottes KIRCHE!

Jesus hatte sich qualifiziert

Jesus Christus aber, der letzte Adam, hatte sich QUALIFIZIERT! Erst von diesem Augenblick an konnte der Welt die GUTE NACHRICHT vom kommenden REICH GOTTES verkündet werden. Nun hatte der Gottessohn Satan überwunden – hatte sich als FÄHIG ERWIESEN, GOTTES HERRSCHAFTSORDNUNG wiederherzustellen und das REICH GOTTES auf Erden zu errichten! Doch nun muss sich auch noch die KIRCHE dafür qualifizieren, mit ihm zu herrschen!

Auch deshalb kam Jesus: um seine KIRCHE aus der Welt herauszuberufen. Die Herausgerufenen waren „in“ und „von“ der Welt gewesen. Jeder hat durch Sünde die höchste Strafe, die TODESSTRAFE auf sich gezogen. Nun ist es aber so, dass Gott ALLE DINGE durch das WORT, das Jesus Christus wurde, geschaffen hat; daher war Christi Leben mehr wert als das Leben aller Menschen zusammen!

Stellen Sie sich einmal vor: Hier der Sohn des reichsten, mächtigsten Mannes der Welt. Er wird einmal das Vermögen seines Vaters erben. Schon jetzt, als Erbanwärter, kann er über einen beträchtlichen Teil davon verfügen. Dieser junge Mann ist mit einem anderen jungen Mann befreundet. Sein Freund hat ein Delikt begangen, hat sich in Millionenhöhe verschuldet und ist zahlungsunfähig. Er bereut von Herzen, kann sich aber nicht vor der Strafe schützen. Aus Mitleid mit

seinem Freund zahlt der Sohn nun die Millionenschuld aus eigener Tasche. Damit ist die Schuld des Freundes BEGLEICHEN. Schuld und Schulden hängen nicht mehr über ihm – er ist frei, braucht nichts mehr zu begleichen und zu bezahlen!

Die ganze Menschheit hatte es Vater Adam nachgetan – hatte die höchste Strafe, die TODESSTRAFE über sich gebracht. Bevor Jesus (das „WORT“), jetzt GOTTES Sohn, die KIRCHE gründen konnte, mussten die aus der Welt in die KIRCHE Hineinberufenen zunächst von der TODESSTRAFE befreit werden, damit sie das EWIGE LEBEN erben konnten!

Jesu Auftreten als Mensch auf Erden diente unter anderem dem Zweck, diese Strafe – die TODESSTRAFE – zu ENT-RICHTEN, und zwar nicht nur für die in die Kirche Berufenen, sondern letztlich zur Befreiung ALLER MENSCHEN zu aller Zeit.

Da mit der Übernahme der TODESSTRAFE für die sündige Menschheit dem Leben Jesu (dem Leben als Mensch) ein ENDE gesetzt wurde, musste dies notwendigerweise die letzte seiner menschlichen Taten sein, nachdem alle anderen Sinngebungen seines menschlichen Lebens erfüllt waren.

Dies mag dem Leser einen Begriff davon geben, WIE GROSS der Jesus ist, der kam, um die KIRCHE GOTTES zu gründen!

Denken Sie bitte immer daran: Als MENSCH war Jesus bei Beginn seines öffentlichen Wirkens zwar erst dreißig Jahre alt, aber er war ja gleichzeitig auch der EWIGLEBENDE, der „HERR“, der seit EWIGKEIT existierte. WIE GROSS war dieses dreißigjährige Menschenleben!

Und dieser Jesus, der in der Stadt Nazareth herangewachsen war, hatte seit seiner Geburt als Mensch SATAN widerstanden und überwunden, hatte Satans selbstsüchtigen Weg des „NEHMENS“ verworfen und sich in der letzten titanischen Auseinandersetzung dafür QUALIFIZIERT, die HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES WIEDERHERZUSTELLEN und auf Erden das REICH GOTTES aufzurichten, ein Reich, das sich auf diese Ordnung gründet! Wo der erste Adam versagt hatte, hatte der zweite Adam sich bewährt.

„Petrus“: ein Führungsanspruch

Kurz nach der entscheidenden Auseinandersetzung mit Satan suchten zwei Jünger Johannes des Täufers, zusammen mit Johannes, Jesus auf. Jesus bat sie in sein Haus. Einer von ihnen war Andreas, Sohn des Johannes. Er rief seinen Bruder Simon und führte ihn zu Jesus.

Jesus sah Simon an und sprach: „Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du wirst Kephas heißen [griech.: PETRUS], was übersetzt wird: Stein“ (Johannes 1, 42, rev. Elberfelder Übers.).

In Markus 3, 14-16 lesen wir: „Und er [Jesus] setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen ... Und er ... gab Simon den Namen Petrus ...“ Hier handelt es sich um einen Beinamen, abgeleitet von einer Funktion.

„Petrus“ bezeichnet seit Jahrhunderten einen religiösen FÜHRER, ein religiöses OBERHAUPT oder HAUPTSITZ. Petrus war der erste Apostel – Hauptapostel. Apostel: das bedeutet Verkünder, Prediger, Sendbote.

So wählte Jesus zu Beginn seines Wirkens, gewissermaßen als FUNDAMENT für die Kirche, seinen Hauptapostel unter den Menschen, dazu die anderen elf in ihrer ursprünglichen Zahl. Zusammen mit den Propheten – deren Schriften aus der Zeit der ersten erwählten Gemeinde Gottes, des VOLKES Israel, erhalten waren – sollten sie den GRUND der KIRCHE

Gottes bilden. Jesus selbst sollte nicht nur Gründer, sondern HAUPT und „Eckstein“ der KIRCHE sein (Epheser 2, 19-21; 5, 23).

Wichtigkeit des festen Fundaments

Bis zum Alter von dreißig Jahren war Jesus Zimmermann gewesen – hatte mit Holz, aber auch mit Stein gearbeitet. Er wusste, dass man immer erst das FUNDAMENT legen muss, ehe man bauen kann.

Jesus selbst hatte sich die Apostel gewählt. Er sagte ihnen später: „Ihr habt mich nicht erwählt, sondern ich habe euch erwählt ...“ (Johannes 15, 16 u. 19).

Nun begann Jesus das Evangelium zu verkünden, die BOTSCHAFT, die Gott der Vater durch ihn als Boten (Maleachi 3, 1) in die Welt sandte.

Wir lesen davon bei Markus, Kapitel 1: „Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus ... [Jesus kam] nach Galiläa und predigte [verkündete, lehrte] das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße [= bereut] und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1, 1 u. 14-15)

Und bei Matthäus: „Und Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich ...“ (Matthäus 4, 23).

Diese prophetische Botschaft (Evangelium) wird im siebten Kapitel näher zur Sprache kommen. Sie besteht in der GUTEN NACHRICHT von der zukünftigen Errichtung der HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES auf Erden, wiederhergestellt und geleitet von der GOTTFAMILIE – in der Nachricht vom REICH GOTTES, das an die Stelle der heutigen bösen Welt Satans treten soll.

Jesu Verkündigung dieser NACHRICHT sorgte – samt seinen Wundern: Heilen, Wasser in Wein verwandeln und andere – für beträchtliches Aufsehen. Große Menschenmengen folgten ihm und seinen Jüngern. Er predigte seine Botschaft in der Öffentlichkeit und schulte gleichzeitig die Jünger zu Aposteln.

Warum die Pharisäer sich gegen Jesus stellten

Bis nach Jerusalem war die Verkündigung gedungen. Dort alarmierte sie die Pharisäer, Schriftgelehrten und Sadduzäer. Die Pharisäer waren eine jüdische Sekte, deren Mitglieder zum Teil mindere, aber einflussreiche Staatsämter innehatten. Damals stand Palästina unter römischer Oberhoheit. Die Römer entsandten einen König für das Gebiet und ein kleines Besatzungsheer, das ihre Herrschaft in Judäa sichern sollte. In untergeordneter Stellung ließen sie z. T. Pharisäer zu. Das waren gutbezahlte Stellungen, und die Pharisäer wollten weder ihre Posten noch ihre Macht über das Volk verlieren. Diese jüdischen Herrscher und ihre Hauptpriester haben Jesu Evangelium völlig MISSVERSTANDEN. Sie wussten, er sprach von einer Ordnung, die über ALLE NATIONEN der Erde die Macht ergreifen würde. Nur: Sie MISSVERSTANDEN die ZEIT und die ART des Gottesreiches. Und das nominelle „Christentum“ von heute missversteht beides immer noch. Sie nahmen an, Jesus sei ein politischer Aufrührer und wolle noch zu seinen Lebzeiten das Römische Reich niederwerfen und sein eigenes Königreich aufrichten.

Sofort fürchteten sie, der Rebellion und Untreue angeklagt zu werden, ihre Stellung zu verlieren, vielleicht sogar als Umstürzler hingerichtet zu werden. Also opponierten sie und verrieten Jesus.

Das traditionelle Christentum hat den eigentlichen Grund für die Opposition der Pharisäer und die Verfolgung Christi

niemals richtig verstanden. Unter den Pharisäern befanden sich skrupellose Politiker.

Beim ersten Passah, das in die Zeit des öffentlichen Wirkens Jesu fiel, im Frühjahr 28 (fast genau 100 Zeitzyklen, 1900 Jahre, vor meinem eigenen ersten Passa), ging Jesus nach Jerusalem, um das Fest zu feiern.

Während er dort war, besuchte ihn heimlich bei der Nacht ein angesehenes Pharisäer namens Nikodemus. Er wollte nicht, dass anderen Pharisäern zu Ohren kam, dass er mit Jesus sprach.

„Meister“, sagte er, „wir wissen [die Pharisäer], du bist ein Lehrer, von Gott gekommen ...“ (Johannes 3, 2).

Die Pharisäer wussten, DASS JESUS DER MESSIAS WAR! Sie kannten Jesaja 7, 14; 9, 6-7 u. Kapitel 53. Sie WUSSTEN: Jesus ist der prophezeite Messias. Aber sie stellten sich nur ein einziges messianisches Auftreten vor. Daher nahmen sie an, er wolle schon *jetzt* das Römische Reich niederwerfen!

Natürlich wusste Jesus, was sie dachten. Deshalb erklärte er sofort: Das REICH GOTTES, herrschend über alle Nationen, kann erst in der Zeit der GEISTLICHEN NEUGEBURT – der Zeit der AUFERSTEHUNG – errichtet werden!

Die Frage der „Wiedergeburt“

Jesus antwortete Nikodemus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Vers 3).

Dies begriff Nikodemus nicht. Geborenwerden, das wusste er, war ganz buchstäblich als GEBURT zu sehen, als Entbindung von einer Mutter. Die heutigen Theologen wissen nicht einmal das! Sie leugnen eine echte zweite Geburt als Geistwesen. Die Wahrheit deuteln sie weg und behaupten, schon allein das verbale Bekenntnis zu Christus stelle die Wiedergeburt dar. Satan hat sie dazu verführt, und sie wiederum haben Millionen Menschen dazu verführt.

Nikodemus fragte: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ (Vers 4).

Jesus machte nun den Sinn KLAR – und dennoch verstand Nikodemus die KLARE Sprache nicht, ebensowenig wie die Theologen und religiösen Führer von heute.

„Wahrlich, wahrlich“, erwiderte Jesus, „... Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das IST FLEISCH; und was vom Geist geboren ist, das IST GEIST“ (Johannes 3, 5-6, meine Betonung).

Die Pharisäer wussten von der Wassertaufe. Sie praktizierten sie selbst seit Jahren bei der Taufe zum Judentum übergetretener Heiden. Sie wussten von der Taufe Johannes des Täuflers – einer Taufe der Reue „zur Vergebung der Sünden“ (Markus 1, 4). Der Sinn der Worte Jesu hätte Nikodemus KLAR sein müssen – dass die Wassertaufe ein Ritus ist, der die geistliche Wiedergeburt einleitet und vorbereitet.

Doppelt KLAR machte es Jesus mit den Worten: Was vom Fleisch geboren ist, das IST Fleisch. Was vom Menschen geboren ist, IST sterblich, MENSCHLICH – besteht aus Fleisch und Blut – ist materiell beschaffen. Was vom Geist geboren ist, IST Geist – ist nicht mehr menschlich, sondern GEISTBESCHAFFEN, unsterblich! Kein Ding mehr aus Materie, aus Fleisch.

Jesus erklärt es noch näher.

„Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden.“ Dann vergleicht er den

Wiedergeborenen mit UNSICHTBAREM WIND – dem menschlichen Auge unsichtbar. „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist“ (Johannes 3, 7-8).

So wie Nikodemus können auch unsere heutigen religiösen Führer solch klare Worte nicht verstehen!

Jeder, der dieses Buch liest, sollte auch unsere kostenlose Broschüre lesen *Was heißt Wiedergeburt?*

Vor diesem Vertreter der Pharisäer sprach Jesus das „Heil“, die „geistliche“ Phase des Reiches Gottes an. *Dieses Reich wird NICHT aus sterblichen Menschen bestehen!* Es besteht NICHT aus Sterblichen aus Fleisch und Blut, die ein „Bekenntnis zu Christus“ ablegen und der Kirche ihrer Wahl beitreten! Dies ist eine Irrlehre, an die heute millionenfach geglaubt wird.

Die Millionen, die das glauben, wissen weder „WAS“ noch „WARUM“ die Kirche IST, kennen ihren SINN und ZWECK nicht!

Vergleichen Sie Jesu Erklärung an Nikodemus mit dem „Auferstehungskapitel“ der Bibel, 1. Korinther 15: „Wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, ‚wurde zu einem lebendigen [sterblichen] Wesen‘, und der letzte Adam zum Geist, der lebendig macht. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; danach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der zweite Mensch ist vom Himmel. Wie der irdische ist, so sind auch die irdischen; und wie der himmlische ist, so sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Das sage ich aber, liebe Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können ...“ (1. Korinther 15, 45-50).

Ich wiederhole immer und immer wieder: GOTT VERMEHRT SICH SELBST!

Eine verbreitete Lehre in den Kirchen heute lautet, DIE KIRCHE selbst sei bereits das Reich Gottes. Dagegen steht: Fleisch und Blut – sterbliche Menschen – können das Reich Gottes nicht erben – siehe oben!

Noch einmal: Wozu die Kirche?

Aber WAS IST dann die Kirche? Und WARUM gibt es die KIRCHE? Warum sollte es eine Kirche Gottes geben?

Für viele – wahrscheinlich für die meisten – spielt die Kirche in ihrem Leben keine Rolle. In der Tat, Gott spielt in ihrem Leben keine Rolle. Gott existiert nicht wirklich in ihrer Welt, in ihrem Bewusstsein. Es zählen nur Menschen, materielle Dinge und Interessen. Allerdings mag im hintersten Winkel des Unterbewusstseins vieler Menschen eine Ahnung schlummern, dass Gott existiert. Aber er scheint für sie nicht REAL zu sein.

Das heißt, dass der Durchschnittsmensch darüber keinerlei Vorstellung hat, was er ist, warum er ist oder was der Zweck bzw. die Bedeutung seines Daseins ist.

Aber, es gibt auch die KIRCHE. Und nochmals die Frage, WARUM? Was ist sie nun wirklich? Welchen ZWECK erfüllt sie?

Wir haben gesehen, dass hier auf Erden ein großes VORHABEN verwirklicht wird. Winston Churchill hat diese Ansicht übrigens einmal vor dem amerikanischen Kongress geäußert. Es gibt einen GRUND für das Dasein des Menschen auf der Erde. Und zur Ausführung dieses VORHABENS gibt es einen MEISTERPLAN. Die KIRCHE ist ein wichtiger Bestandteil dieses Planes.

Verlieren Sie nie die Entwicklung aus den Augen, die zur Gründung der Kirche führte. Behalten Sie im Gedächtnis,

WER und WAS Gott ist – die göttliche *Schöpferfamilie*, die sich jetzt im Menschen vermehrt.

Behalten Sie ferner im Gedächtnis: Zur WIEDERHERSTELLUNG der Herrschaftsordnung Gottes auf der Erde braucht Christus einen qualifizierten und organisierten Mitarbeiterstab von GOTTWESEN – die alle vorher Satans falschen Weg zurückgewiesen und ihre Treue zur Ordnung und den gerechten Wegen GOTTES bewiesen haben!

Zur Ausbildung dieses engagierten, organisierten Stabes von zukünftigen GOTTWESEN ist in Gottes Meisterplan die KIRCHE vorgesehen. In diesem Sinne dient die Kirche als Gottes Werkzeug zur Heilserlangung für alle Menschen.

Zur Verwirklichung seines Vorhabens hat Gott – Sie erinnern sich – einen Zeitraum von 7000 Jahren vorgesehen. Wir haben herausgestellt, dass sein Vorhaben lautet: Selbstvermehrung. Dazu ist letztlich nötig, dass die ganze Welt von der Sünde zu Gottes Gerechtigkeit bekehrt wird; dass den potentiellen Kindern Gottes, die einmal in die Gottfamilie hineingeboren werden sollen, der vollkommene geistliche Charakter Gottes eingeflößt wird.

Wie nun Gott sein Schöpferwerk in verschiedenen Phasen vollbrachte, so bringt er auch der Welt das Heil in verschiedenen Phasen. Für die Heilserlangung der ganzen Welt ist die Kirche Voraussetzung und Mittel. Deshalb sei noch einmal betont, dass die Kirche nicht nur Instrument zur Erlangung des Heils für die Hineinberufenen selbst ist, sondern ebenso Schulungsanstalt für die Hineinberufenen, Ausbildungsstätte für Personen, deren sich Gott bedienen wird, die Welt zum Heil zu führen.

Die Kirche: Ausbildungsstätte

Man könnte die Kirche gewissermaßen Gottes „pädagogische Hochschule“ nennen, eine Ausbildungsstätte für Lehr- und Herrscherämter im Reich Gottes, für die Zeit, wo Gott der ganzen Welt das Heil und das ewige Leben anbietet.

Die KIRCHE soll Menschen ausbilden, die dann in der Welt von morgen wieder andere lehren und ausbilden. Aus diesem Grund werden die Kirchenmitglieder im Neuen Testament Erstlinge des Heils genannt.

Dies alles bedingte in Gottes Meisterplan bestimmte wichtige Schritte. Einen nach dem andern.

Hier sei der Leser daran erinnert, dass nach Adams Sünde, am Anfang der Welt, der Menschheit der Zugang zum Heiligen Geist verwehrt wurde, und zwar solange, BIS Christus, der letzte Adam, die Herrschaftsordnung Gottes wiederherstellt und Satan vom Erdenthrone stößt. Klar ist aus Johannes 6, 44, dass jetzt, in diesem Kirchenzeitalter, niemand zu Christus kommen kann, außer, dass der Vater ihn „zieht“. Deshalb werden im Neuen Testament die Kirchenmitglieder häufig als Erwählte oder Auserwählte angesprochen. Deshalb wird die Kirche ein „auserwähltes Geschlecht“ genannt. Deshalb ist im Neuen Testament auch mehrmals von Vorherbestimmung die Rede. Diejenigen, die berufen sind, waren vorherbestimmt. Sie sind nicht von sich aus gekommen, sind keine Freiwilligen, sondern Einberufene.

Wahre Christen: einberufene – keine Freiwilligen

Nur durch Christus kann die sündige Menschheit mit Gott dem Vater versöhnt werden. Christus ist die Instanz, zu der man kommen muss, aber man kann nicht von sich aus kommen, sondern man muss von Gott dem Vater auserwählt und vom Heiligen Geist „gezogen“ sein.

Dies mag Ihnen eine erstaunliche neue Wahrheit scheinen, aber je mehr Sie das Neue Testament studieren und je mehr Sie überall im Neuen Testament diese Wahrheit bestätigt sehen, desto klarer wird sie Ihnen werden.

Kein Wunder, dass die Kirche und ihr Zweck so geheimnisvoll waren und sind. Satan hat eine „Schein“-Christenheit verführt und verblendet.

Wer „einer Kirche seiner Wahl beitrifft“, hat nicht den Weg in Gottes wahre Kirche gefunden. Der WAHREN Kirche Gottes kann man nicht einfach „beitreten“. Man wird von Gott dem Vater erwählt und durch seinen Geist gezogen; man wird zu allertiefster Reue und einer durchgreifenden Lebensumkehr gebracht; man ist nicht nur zum Glauben und Bekenntnis an Jesus Christus als persönlichen Erlöser gekommen, sondern glaubt auch Gottes Wort. Jesus ist das menschengewordene Wort Gottes; die Bibel ist das geschriebene Wort Gottes. Christus glauben heißt glauben, was er sagt – heißt Gottes Wort, der Bibel glauben.

Also noch einmal gefragt: WAS und WOZU ist die KIRCHE? Die Kirche setzt sich zusammen aus den (aus dieser Welt) herausberufenen und gezeugten Kindern Gottes. Sie ist der Leib Christi (1. Korinther 12, 27; Epheser 1, 23). Sie ist der geistliche Organismus, welcher die „Braut Christi“ sein wird – nach ihrer Auferstehung zur Unsterblichkeit. Dann wird die Kirche mit Christus die Ehe eingehen! Sie ist der geistliche TEMPEL, zu dem Christus bei seinem zweiten Erscheinen kommen wird (Epheser 2, 21).

Gegründet werden konnte die Kirche erst NACH Jesu Himmelfahrt und Verherrlichung (Johannes 7, 37-39). In gewissem Sinn zählen aber auch schon diejenigen zum Fundament der Kirche, die seit Abraham und den alttestamentlichen Propheten – vielleicht auch schon seit Abel, Henoah und Noah – berufen worden sind (Epheser 2, 20).

Sofort nachdem er sich durch das Überwinden Satans qualifiziert hatte, begann Jesus seine künftigen Apostel zu berufen. Mit den Propheten sollten sie den GRUND der Kirche bilden, unter Christus, welcher der eigentliche Grund und das HAUPT der Kirche ist (1. Korinther 3, 11; Epheser 5, 23).

Der Durchschnittsmensch hat keinen Begriff davon, welche *ungeheure* übernatürliche Schöpferat Gott unternahm, als er an seine SELBSTVERMEHRUNG ging – seine Selbstvermehrung zu letztlich Milliarden geistlicher GOTTWESEN! Und welche vielfältigen Entwicklungsstufen für diese höchste aller göttlichen Taten nötig waren!

Gottes Plan: Schritt für Schritt

Gott konnte hier nichts überstürzen. Ein Meisterplan war notwendig, ein Vorgehen Schritt für Schritt. GEDULD seitens des Schöpfers war nötig, niemals wankende Entschlossenheit!

Wenige VERSTEHEN dies!

Gott hat mir schon in der Kindheit (noch keine fünf Jahre alt) den Wunsch eingegeben – buchstäblich einen Drang –, nach ERKENNTNIS und EINSICHT zu streben. Salomo erbat Weisheit, und Gott gab sie ihm, mehr als jedem anderen Menschen.

Was ist nun die notwendige Voraussetzung, um ERKENNTNIS und EINSICHT zu erlangen? „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang: eine gute Einsicht für alle, die sie [die Gebote] ausüben“ (Psalm 111, 10, rev. Elberfelder Übers.). Es gibt ein *Gebot*, das eine Art *Prüfstein* darstellt, nämlich das vierte, das Sabbatgebot. Aus einer Auseinandersetzung über dieses

Gebot resultierte meine Bekehrung! Als mich ein barmherziger Gott überwand, als er mich *in dieser Frage* zur Kapitulation brachte, offenbarte er mir auch die Notwendigkeit, seine JAHRESSABBATE und -feste zu halten. In ihnen symbolisieren sich sieben große geistliche Schritte in seinem Meisterplan. (Diese Wahrheit wird erklärt in unserer kostenlosen Broschüre *Heidnische Feiertage oder Gottes Festtage*.) Durch diese und andere Bibelloffenbarungen gab mir Gott ERKENNTNIS hinsichtlich der Verwirklichung seines großen VORHABENS. Und hinsichtlich der notwendigen Rolle, welche die KIRCHE bei der Erfüllung dieses herrlichen Vorhabens spielt.

Nach Adams Rebellion, mit Satan noch auf dem Erdenthrone, kann nur Gott gewusst haben, wie langsam, vorsichtig und schrittweise hier vorgegangen werden musste.

Schon Gerechte wie Abel, Henoch und Noah spielten sicherlich eine vorbereitende Rolle für die spätere Errichtung des REICHES GOTTES. Im engeren Sinn nahm die GOTTFAMILIE aber ihren Anfang mit Abraham: Mit ihm begann der „Grund“, zu dem auch Isaak, Jakob und Joseph zählten.

Durch Mose ließ Gott dann Israel zur Nation werden – Gottes erste Gemeinde oder Kirche. Diese alttestamentliche Kirche bekam Gottes Herrschaftsordnung, aber NICHT den Heiligen Geist! Israeliten wurden nicht zu künftigen GOTTWESEN gezeugt. Und doch erfüllte Israel eine notwendige Aufgabe in Gottes großem Vorhaben.

Freilich: Immer wieder berief Gott in diesen Jahren einzelne PROPHETEN, die dann mit zum GRUND der KIRCHE wurden.

Die Kirche – die erste Ernte

Und WAS sollte die KIRCHE nun sein? Wie vom dritten jährlichen heiligen Tag Gottes versinnbildlicht, sollte sie die ERSTE TATSÄCHLICHE ERNTE von Menschen bilden, die zu geistbeschaffenen GOTTWESEN werden. Die Kirche ist – um es zu wiederholen – das Mittel, das jetzt darauf vorbereitet wird, mit und unter Christus an dem herrlichen Vorhaben mitzuwirken, die Menschheit zu erlösen und Gott zu vermehren. Noch besteht die KIRCHE nur aus den GEZEUGTEN (nicht „geborenen“) Kindern GOTTES. Doch sie wird einmal aus ERSTGEBORENEN (Hebräer 12, 23) bestehen, wird bei Christi Kommen in MACHT und HERRLICHKEIT die „erste Ernte“ sein und es Christus, dem Erstling, nachtun.

In all den Jahren von Abraham bis Christus hat Gott aus Satans Welt gezeugt und vorbereitete PROPHETEN herausgerufen, als Mitfundament der KIRCHE Gottes! Das Hauptfundament ist Christus.

Während seines dreieinhalbjährigen irdischen Wirkens berief, erwählte und schulte Jesus, als Anfang, das zweite Mitfundament, seine ersten zwölf Apostel.

Während seines irdischen Wirkens als Mensch verkündete Jesus öffentlich das künftige REICH GOTTES. Gleichzeitig lehrte und schulte er seine Apostel.

Aber er hat die Öffentlichkeit, zu der er predigte, NICHT zum Heil BERUFEN. Häufig redete er in Gleichnissen. WESHALB in Gleichnissen? Um vor der Öffentlichkeit den Sinn zu verdunkeln (Matthäus 13, 10-17), den zu verstehen seinen erwählten Aposteln gegeben war. Es gab einen hochwichtigen Grund dafür, dass Gottes Schritt-für-Schritt-Plan damals noch nicht vorsah, dass die Welt zum Heil berufen wurde. Zunächst berief Gott die Kirche, die bekehrt und verwandelt werden soll zu Königen und Priestern (Offenbarung 5, 10) unter

Jesus, WENN er kommt, um die Welt zu retten. Der Kirche, in Ausbildung begriffen zu Mithelfern Christi bei der Rettung der Welt, wurde notwendigerweise ein Großteil der Wahrheit offenbart. Aber die Zeit war noch nicht gekommen, der Welt diese Wahrheiten zu offenbaren. Die Kirchen dieser Welt lehren Doktrinen, die dieser Wahrheit genau entgegenstehen.

Abschluss des irdischen Wirkens Jesu

Gegen Ende seines irdischen Wirkens hatte Jesus die Vorbereitungen für die Kirchengründung abgeschlossen. Er hatte das Werk beendet, das zu tun er als Mensch gekommen war. Dann opferte er sein Leben am Kreuz. Er nahm unsere menschliche Schuld für unsere Sünden auf sich.

Doch, wohlgemerkt: Satans Hauptanteil an aller menschlichen Sünde hat Christus NICHT auf sich genommen. Satan wird seine eigene Strafe entrichten müssen – eine Ewigkeit lang!

Der GRUND der Kirche Gottes war gelegt worden. Christus selber ist das Haupt und der Eckstein – der wichtigste Teil des Fundaments. Den Rest des Fundaments bilden die Apostel und Propheten.

Die Apostel brannten geradezu darauf, ANZUFANGEN – hinauszugehen und das Evangelium zu verkünden. Doch Gott in seiner Weisheit bestand auf Zurückhaltung, auf Geduld. Jesus mahnte die Apostel zu WARTEN! „Ihr aber sollt in der Stadt [Jerusalem] bleiben“, sagte er, „BIS ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe“ (Lukas 24, 49).

Zehn Tage später kam das alljährliche Pfingstfest, das ursprünglich Tag der Erstlinge hieß (4. Mose 28, 26).

Und an diesem Tag kam der Heilige Geist! An diesem Tag WURDE DIE KIRCHE GEGRÜNDET!

Der Tag symbolisierte die Erstlinge für Gottes Reich. Gottes Festtage versinnbildlichen Gottes geistliche Ernte. Der allererste Teil der geistlichen Menschenernte Gottes – Menschen, die einmal von Gott geboren, zu GOTTWESEN gemacht werden sollen – ist DIE KIRCHE! Deshalb sind auch jene, die bei Christi Wiederkehr ins Reich hineingeboren werden, angefangen mit den alten Propheten, Teil der KIRCHE GOTTES. Auch die alttestamentlichen Propheten gehören zum GRUND DER KIRCHE (Epheser 2, 19-21).

Alle – Propheten, Apostel und Mitglieder der Kirche, in denen der Heilige Geist wohnt – werden auferstehen und zu Unsterblichen verwandelt werden, wenn Christus in MACHT und HERRLICHKEIT wiederkehrt!

So stellt die GESAMTE KIRCHE also den ALLERERSTEN Teil aller Menschen dar, die WIEDERGEBOREN werden ins Reich GOTTES hinein. Sie werden GOTTWESEN sein!

WIE VERFÜHRT (Offenbarung 12, 9) sind doch jene, die glauben, bereits „wiedergeboren“ zu sein. Der Leser sollte unsere kostenlose Broschüre bestellen *Was heißt „Wiedergeburt“?*

Jetzt nur ganz wenige zum Heil berufen

Ehe wir fortfahren, SEI ERLÄUTERT, WARUM bisher nur ganz WENIGE zum Heil berufen wurden – WARUM die Welt insgesamt von Gott ABGESCHNITTEN ist – WARUM sie noch nicht gerichtet, noch nicht „gerettet“ und noch nicht „verloren“ ist!

BIS ein Sohn Adams sich qualifizieren konnte, wo Adam versagt hatte – SATAN überwinden konnte, die Strafe für Menschensünden abbüßen und die Welt von Satan erlösen konnte –, solange konnte niemand die HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES wiedererrichten, solange konnte niemandem ewiges GOTT-Leben geschenkt werden!

Der große Meisterplan zur Verwirklichung des GÖTTLICHEN VORHABENS – Selbstvermehrung Gottes – sah vor, dass das aus sich selbst existierende „WORT“ als Mensch, als Sohn Adams, geboren wurde. Und GLEICHZEITIG sah der Plan vor, dass er als einzig gezeugter Sohn Gottes geboren wurde!

Der Messias, und er allein, würde in der Lage sein, Satan zu überwinden und zu besiegen – sich zur Ablösung Satans AUF DEM ERDENTHRON ZU QUALIFIZIEREN! Nur durch ihn konnten Adams Söhne mit GOTT versöhnt werden, Gottes Geist empfangen, zu GOTTES Söhnen werden – zu den GOTTWESEN, die das Endziel der göttlichen Selbstvermehrung sind!

Welch unglaublich großartiger Meisterplan für ein so HOHES VORHABEN! UND WIE GROß IST DER EWIGE GOTT, DER IHN ERSANN!

Zwangsläufige Voraussetzung in diesem wunderbaren Plan Gottes war daher, dass die Söhne Adams in ihrer großen Mehrheit NOCH NICHT GERICHTET wurden! Gott überließ sie sich selber – wissend, dass sie bereitwillig und mutwillig Satans Weg des „NEHMENS“ automatisch folgen würden.

Inzwischen würden sie noch nicht gerichtet werden, sondern „ernten, was sie gesät hatten“. Sie würden ein sündiges Leben führen, sterben und von Gott auferweckt werden, in einer speziellen AUFERSTEHUNG zum GERICHT am Ende der vom Meisterplan vorgesehenen siebentausend Jahre. Dann – da nun Christus schon ihre Sünden gesühnt hatte, Satan entmachtet worden war, Christus und das Reich Gottes auf Erden die Herrschaftsordnung Gottes wiedererrichtet hatten – konnten sie zur Reue und zur Versöhnung mit GOTT BERUFEN werden, konnten berufen werden, auf ihre freie Entscheidung hin zu GOTTWESEN ZU WERDEN!

Und DAS IST DER GRUND, warum Gott die Welt von sich ABGETRENNT hält, nachdem Urahn Adam sich und seine menschliche Nachkommenschaft einmal von Gott abgeschnitten hatte.

Warum der Welt ein Geheimnis?

Wie der Apostel Paulus zu schreiben inspiriert war (Römer 11): „Ich will euch, liebe Brüder, nicht verhehlen dieses Geheimnis, auf dass ihr euch nicht auf eigene Klugheit verlasst [und der Welt ist es tatsächlich ein Geheimnis]“: Mit „Blindheit“ für diese Geheimnisse ist die Welt geschlagen – auch ihre „christlichen Theologen“, und zwar solange – BIS das Reich Gottes wieder auf Erden herrscht!

„Gleicherweise“, fährt Paulus fort, „wie ihr [Christen] zuvor nicht habt an Gott geglaubt, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt durch ihren Unglauben, so haben auch jene jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie Barmherzigkeit erlangen. Denn GOTT hat alle beschlossen unter den Unglauben, auf dass er sich ALLER erbarme.“

Und hier ruft Paulus aus: „O welche eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!“ (Römer 11, 25 u. 30-33.)

Gewiss, der Apostel meinte ISRAEL, und ich habe es auf die gesamte unberufene Menschheit übertragen – aber es ist durchaus übertragbar.

Gott berief und bereitete die alttestamentlichen Propheten vor. Er berief und beruft noch und bereitet die KIRCHE vor, Satan zu überwinden – während die jetzt

Verblendeten, Unberufenen und von Gott Abgeschnittenen Satan jetzt NICHT zu überwinden brauchen. WESHALB?

WARUM die KIRCHE?

Damit wir uns QUALIFIZIEREN, MIT und UNTER CHRISTUS im Reich Gottes zu herrschen – damit *wir* wegbereitend wirken für die SPÄTERE BERUFUNG UND HEILSERLANGUNG DER WELT!

An diesem Punkt seien zwei Stellen aus dem Wort Jesu zitiert, die sich NUR an die KIRCHE richten:

Der KIRCHE jetzt im zwanzigsten Jahrhundert sagt Jesus: „Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Offenbarung 3, 21).

Und wiederum an die Adresse der KIRCHE: „Und wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und er soll sie weiden mit eisernen Stabe ...“ (Offenbarung 2, 26-27).

In diesen Schriftpassagen zeigt Jesus klar, warum in der jetzigen Zeit einige aus der Welt heraus- und in die Kirche hineinberufen werden. Nicht, weil er jetzt etwa die Welt zu retten sucht und wir zur Welt gehören. Und auch nicht nur, damit wir das Heil erlangen und in sein Reich kommen, sondern, wie Jesus auch in Offenbarung 5, 10 sagt, damit wir Könige und Priester werden und mit und unter Christus regieren, wenn er darangeht, der Welt das Heil zu bringen.

Tiefgreifende Bekehrung für die Kirche notwendig

Ich kann es nicht genug betonen: Wer jetzt in die Kirche hineinberufen ist, ist nicht nur aus Heilsgründen hineinberufen. Dennoch muss, wer hineinberufen ist, eine echte Bekehrung durchmachen, damit er später zum König oder Priester werden kann, zum Gottwesen und Helfer Christi bei der Erlösung der Welt.

Diese Wahrheit kann ich gar nicht klar genug machen. Ich fürchte, dass viele – auch in der Kirche – nicht voll begreifen, was Bekehrung beinhaltet.

Bekehrung findet statt im menschlichen Verstand und in dem, was wir das „Herz“ nennen. Dies kann nur verstanden werden, wenn man die Beschaffenheit des menschlichen Verstandes kennt, wie im dritten Kapitel dieses Werkes erläutert. Und es kann auch nur verstanden werden anhand der biblischen Offenbarung über den Geist im Menschen und über die wesensmäßige Eigenart des Menschenverstandes.

Unterscheidet sich der Menschenverstand vom Tierhirn dadurch, dass er als zusätzliche Komponente den menschlichen Geist besitzt, so unterscheidet sich der Bekehrte vom Unbekehrten dadurch, dass bei ihm als zusätzliche Komponente der Heilige Geist hinzutritt.

Das ungeheure Leistungsgefälle zwischen Menschen- und Tierhirn kann uns einen Begriff von dem Gefälle geben, das zwischen dem Bekehrten, der vom Heiligen Geist geleitet wird, und dem Unbekehrten besteht.

Erste Voraussetzung zum Empfang des Heiligen Geistes ist Reue. Reue wird von Gott gegeben (Apostelgeschichte 11, 18). Die zweite Voraussetzung ist Glaube. Glaube nicht nur an Gott und an Christus, sondern auch Glaube daran, was Christus – das Wort, der Sprecher der Gottfamilie – sagt.

Reue: das bedeutet Gesinnungswandel. Göttliche Traurigkeit ist eine viel tiefere Trauer als bloßes Mitleid mit sich selbst. Und göttliche Traurigkeit führt zur Reue. Sie beinhaltet nicht nur ein tiefes Bedauern der begangenen Sünden, sondern eine totale innere Umkehr, was Gesinnung,

Haltung, Lebensorientierung betrifft. Es geht bei der Reue eigentlich viel mehr um die Zukunft als um die Vergangenheit. Das Blut Christi hat die Vergangenheit gesühnt. Reue ist keine „Buße“ (wie Luther es falsch übersetzt hat). Nichts, was man selber tun kann, kann begangene Schuld sühnen. Nur das Blut Christi vermag das. Es vermag die Schuld zu tilgen.

Ein Bekehrter zeichnet sich durch eine neue, bekehrte Haltung aus. Eine Gesinnung, die der göttlichen ähnelt: „Ein jeder sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war“ (Philipper 2, 5). Der Heilige Geist ist der Geist eines gesunden, folgerichtigen Verstandes, der sich zur völligen Umkehr, einer Umorientierung im Denken, Wollen, Streben gewandt hat.

Irrtum des traditionellen Christentums

Die „Heilserlangung“, wie sie im sogenannten traditionellen Christentum verstanden wird, verwandelt den Menschen nicht, bewirkt keine Umkehr. Allzuoft reden Prediger und Evangelisten ihren Zuhörern ein, wenn sie „Christus empfangen“, „Christus akzeptierten“, „ihr Herz dem Herrn schenken“, dann seien sie bereits gerettet, seien sie bereits „wiedergeboren“. Es ist, als würde eine mystische Weiche gestellt, die den Betreffenden dann beim Tod (der gar nicht als richtiger Tod verstanden wird) schnurstracks in den Himmel befördert. Derlei lehrt Gott in der Bibel nicht. Gott offenbart: Wie in Adam alle sterben, so werden dieselben „alle“ in Christus lebendig gemacht werden durch eine Auferstehung von den Toten. Die Toten selbst, so offenbart Gott, sind völlig ohne Bewusstsein.

Dem alten Israel gab Gott Erkenntnis seines Gesetzes, aber nicht seinen Geist. Israel war nicht bekehrt, nicht verändert, sondern noch fleischlich. Und fleischliche Gesinnung ist „Feindschaft wider Gott“ (Römer 8, 7). Es gab keine Bekehrung im alten Israel, kein Heil. Das 37. Kapitel von Hesekiel schildert, wie die alten Israeliten, wenn sie es wollen, noch den Geist Gottes erlangen werden: beim Gericht vor dem großen weißen Thron.

Wer den Geist empfangen hat und von ihm geleitet wird, ist ein verwandelter Mensch. Er hat eine geistige Erneuerung erfahren. Erst nachdem offenbart worden war, dass es einen „Geist im Menschen“ gibt und dass sich Gottes Geist mit diesem Geist vereinen kann, konnte das Heil voll verstanden werden. Ein Christ muss wachsen und reifen an Gnade, geistlicher Erkenntnis und göttlichem Charakter.

Warum die Kirche zuerst berufen?

Lassen Sie mich hier noch näher erklären, warum die Kirche als „Erstlinge“ des göttlichen Heils bezeichnet wird. Es handelt sich dabei nicht um eine Diskriminierung der noch ungerufenen Mehrheit; nein, die Berufung der Kirche dient gerade der späteren Berufung der übrigen Welt zum Heil. Es sei noch einmal gesagt, dass Gottes Plan zur Rettung der Welt, zur Selbstvermehrung Gottes, nach einer bestimmten Abfolge vorgeht.

Jesus Christus ist der erste der Erstlinge. Er ist der Erstgeborene von vielen Brüdern (1. Korinther 15, 23; Römer 8, 29). Die Kirche ist dazu berufen, verwandelt zu werden, Charakter zu entwickeln und schließlich bei Christi zweitem Kommen zu Gottwesen geboren zu werden, zu Königen und Priestern unter Christus, wenn er darangeht, die Welt zu retten.

In gewissem Sinn wird die Kirche also zum Mit-Heilsbringer neben Christus. Zwei Dinge waren grundsätzlich

von Christus als Heilsbringer gefordert. Erstens war es notwendig, dass er, der Schöpfer des Menschen, für uns starb und damit für uns stellvertretend die Todesstrafe zahlte. Niemand sonst außer Jesus Christus hätte das tun können.

Vielen ist aber nicht klar: Durch das Blut Christi werden wir nicht gerettet. In Römer 5, 10 werden Sie lesen, dass wir durch den Tod Christi mit Gott versöhnt werden, gerettet aber werden wir durch sein Leben – durch die Auferstehung. Diese Feststellung schreibe ich eben an dem Tag, den die Welt „Ostersonntag“ nennt. Vieles sagen heute die Kirchen und Evangelisten über die Auferstehung Christi, aber praktisch nichts über die Auferstehung derer, die gerettet werden, und über die Auferstehung, durch die man gerettet werden kann.

Nur Jesus konnte durch sein Opfer unsere vergangenen Sünden bezahlen. Die Heilserlangung der Welt freilich muss durch sein Leben nach seiner Auferstehung erfolgen. Die Kirche ist Christi versprochene Braut, die mit dem Sohn Gottes nach seiner Wiederkunft, nach der Auferstehung der Kirchenmitglieder, die Ehe eingehen soll. Nachdem wir als Frau des Sohnes Gottes und als Mitglieder der Gottfamilie zur Auferstehung von den Toten gelangt sind, sind wir nicht mehr nur Erben und Miterben Christi, sondern in gewissem Sinn Mit-Heilsbringer.

Die Gottfamilie wird wachsen. Als Könige und Priester werden die auferstandenen Kirchenmitglieder unter Christus als Mitherrscher dafür sorgen, dass die Herrschaftsordnung Gottes über alle Nationen wiedererrichtet wird. Und zugleich werden wir, als Priester, Mit-Heilsbringer sein und mithelfen, die Welt zu retten.

Warum Erstlinge nötig sind

Warum war es unbedingt notwendig, dass die Kirche aus der Welt herausberufen wurde, um während dieses Kirchenzeitalters das Heil zu erlangen, während der Rest der Welt in geistlicher Finsternis und Verführung verblieb?

Ehe Jesus sich dazu qualifizieren konnte, unser Erlöser und künftiger König zu werden, musste er als „letzter Adam“ tun, worin der erste Adam versagt hatte – nämlich Satan überwinden und sich für die Gesinnung und die Regierung Gottes entscheiden. Soll die Kirche mit und unter ihm regieren, sollen ihre Mitglieder neben Königen auch Priester und Heilsbringer sein, so müssen sich die Kirchenmitglieder ebenfalls qualifizieren, indem sie Satan widerstehen und überwinden.

Diese Anforderung wird an die überwältigende Mehrheit der Menschen, wenn das Heil zu ihnen kommt, nicht mehr gestellt werden. Wenn das Heil zu ihnen kommt, wird Satan bereits entmachtet sein. Es war also durchaus keine Diskriminierung der übrigen Welt mit dem Jesuswort verbunden: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, dass ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat ...“ (Johannes 6, 44). Es war notwendig, dass die Kirche zu einer Zeit berufen wurde, da jedes Mitglied individuell Satan widerstehen und überwinden musste. Sonst könnten die Kirchenmitglieder sich nicht qualifizieren für die wunderbaren Königs- und Priesterämter im tausendjährigen Reich Gottes.

Dies erklärt das *WOZU* der Kirche – ihre große *ZWECKBESTIMMUNG*.

Ist die Kirche organisiert? Wenn ja, wie?

Aber *WAS* ist die *KIRCHE*? *WIE* IST SIE ORGANISIERT? *WIE* funktioniert sie?

Als ich seinerzeit die Geschwister der Kirche Gottes kennenlernte, herrschte in der Führung gerade eine Diskussion über die richtige Kirchenorganisation. Damals, 1927, war die Kirche so organisiert, dass zweimal im Jahr eine Vollversammlung abgehalten wurde. Jede Gemeinde entsandte einen Abgeordneten, der auf der Vollversammlung mit abstimmen konnte über die Besetzung von Ämtern, über dogmatische Fragen, über Kirchenpolitik usw. Eine Gemeinde musste mindestens fünf Mitglieder haben.

Um 1930 nahmen die Auseinandersetzungen zu, und 1933 kam es zur Kirchenspaltung. Zwei führende Vertreter organisierten eine neue Kirche, deren Hauptquartier nicht mehr in Stanberry, Missouri, sondern in Salem, West Virginia, lag. Sie gaben der Kirche eine organisatorische Struktur, die sie fälschlich „biblische Organisation“ nannten.

Diese Organisation bestand an der Spitze aus zwölf Männern, die *Apostel* genannt wurden, den „Zwölf“. Sieben Diakone wurden ernannt, ihr Vorsitzender war der Schatzmeister, der die Kasse verwaltete. Dann gab es die „Siebzig“ – siebzig führende Älteste. Man kopierte damit den jüdischen Sanhedrin. Ordinierte Prediger gab es in der Kirche allerdings so wenige, dass höchstens die Hälfte der „siebzig“ Ämter besetzt werden konnten.

Die römisch-katholische Kirche ist hierarchisch organisiert mit dem Papst an der Spitze, darunter einem Kardinalskollegium, dann der Kurie im Vatikan mit Erzbischöfen, Bischöfen und Priestern.

Die presbyterianische Kirche wird von Presbytern – Gemeinde-ältesten – geführt. Bei den Kongregationalisten liegt die Führung bei den Gemeinden selbst – eine als demokratisch verstandene Führung von der Basis aus.

Und so weiter. Die Kirchen dieser Welt Satans sind nach von Menschen ersonnenen Mustern organisiert. Dabei gibt die Bibel klare Anweisungen zur kirchlichen Organisationsstruktur. Jesus Christus ist das Haupt der Kirche. Die gottgewollte Kirchenordnung ist in der Tat hierarchisch. Gott der Vater ist das Haupt über Christus – der einzige Gesetzgeber, die höchste Instanz.

In 1. Korinther 12 sagt GOTT einiges über Ämterverteilung und die von ihm gewollte Struktur der Kirche.

„Über die Gaben des Geistes aber will ich euch, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit lassen ... Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen ... Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will. Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch EIN LEIB SIND: so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien [in der Kirche] Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie ...“ (1. Korinther 12, 1 u. 4-6 u. 11-13).

Eine Kirche mit einer Regierung

Man beachte besonders: Es gibt nur die EINE KIRCHE. Nicht VIELE Kirchen. Die KIRCHE ist nicht gespalten. Es gibt nur eine einzige Kirche. Nicht eine Mutterkirche und viele abgesplitterte Tochterkirchen. Abgesplitterte Teile GEHÖREN NICHT MEHR ZUR KIRCHE. Die KIRCHE ist es, die Christus bei seinem Kommen, bei der Auferstehung zur Braut nehmen soll – nicht zerstrittene Kirchen, nicht Splittergruppen! Nicht eine Mutterkirche und abtrünnige Töchter. Das wird im folgenden noch klarer werden.

Verschiedene „Kräfte“, VERSCHIEDENE TÄTIGKEITSBEREICHE, sind in der Kirche gegeben, jeder Bereich unter eigenen Verwaltern und Amtsträgern (Vers 4-6). Die Verwalter haben allerdings nur ausführende, KEINE INHALTLICH BESTIMMENDE GEWALT. Sie verwalten, sie führen aus, was von oben angeordnet wird.

Auch in dieser Welt MACHT zum Beispiel der Präsident der Vereinigten Staaten KEINE GESETZE. Er ist gewissermaßen Vollzugsorgan des Kongresses – er sorgt für Einhaltung der vom Kongress beschlossenen Gesetze. Die administrativen Amtsträger in der Kirche führen nur aus, beaufsichtigen, lenken; sie setzen das, was oben beschlossen wird, in die Tat um.

Das Konzept der EINEN ungeteilten und unteilbaren Kirche wird noch einmal in Vers 20 betont: „Nun aber sind es viele Glieder, aber DER LEIB IST EINER.“ – EINE UNGETEILTE KIRCHE! Auch GOTT besteht aus mehr als einer Person, ist aber EIN GOTT! GOTT, wohl-gemerkt, das ist die GOTTFAMILIE. Die Kirchenmitglieder sind gezeugte Kinder Gottes – gezeugte Mitglieder der GOTTFAMILIE. Gezeugte, aber noch nicht GEBORENE.

Vers 25 fordert, „... damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen“.

Als Amtsträger der verschiedenen Bereiche hat Gott – und nicht ein Mitgliedervotum – „gesetzt in der Gemeinde aufs erste Apostel, aufs andre Propheten, aufs dritte Lehrer“, oder, wie es in Epheser 4, 11 ausführlicher heißt: „Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer.“

Apostel heißt „Sendbote“: ein mit der Verkündigung des christlichen Evangeliums Beauftragter, was auch die Beaufsichtigung des Verkündigungswerkes einschließt, wenn es nicht von ihm selbst, sondern von anderen geleistet wird. Ein Apostel hatte die Oberaufsicht über alle Gemeinden (1. Korinther 16, 1). Der Apostel Paulus war für die heidenchristlichen Gemeinden zuständig (2. Korinther 11, 28).

Die mit zum „Grund“ der Kirche zählenden Propheten sind die Propheten des Alten Testaments, deren Schriften im Neuen Testament ausgiebig zitiert und zum Mitbestandteil von Lehre und Aufgabenbereich gemacht werden.

Evangelisten waren führende Prediger, Verkünder des Evangeliums vor der Öffentlichkeit, teils auch Gemeindegründer, denen die Aufsicht über einige Gemeinden, unter dem Apostel, oblag. Deshalb kann heute auch ein Evangelist am Verwaltungssitz oder im Werk, unter dem Apostel, exekutive Funktionen haben. Evangelisten arbeiten nicht immer an einem festen Ort. „Hirten“ (engl. King-James Bibel: *pastors*) sind dagegen örtliche Älteste, zuständig für eine einzelne Gemeinde oder Gruppe von Gemeinden. Dann gab es „Lehrer“ in der Kirche, nicht unbedingt Prediger. Lehrer werden in anderen neutestamentlichen Texten „Älteste“ genannt. Daher gibt es in Gottes Kirche heute sowohl predigende als auch nichtpredigende Älteste. Predigende Älteste sind Leiter der Gemeinde. Manche nichtpredigende Älteste heißen in der heutigen Kirche örtliche Älteste.

Der Tempel, zu dem Christus kommen wird

Weiter zur KIRCHENORGANISATION:

Die KIRCHE ist der geistliche Leib Christi – keine weltliche Organisation oder Institution. Dennoch ist sie HOCHORGANISIERT.

Zu erkennen etwa hieran: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und

Gottes Hausgenossen.“ Merke: Die Kirche ist eine FAMILIE, ebenso wie GOTT eine FAMILIE ist – „der Haushalt Gottes“.

Ein Haushalt, „erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt [GUT ORGANISIERT, harmonisch zusammenarbeitend] wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist“ (Epheser 2, 19-22). Die Rede ist hier vom Tempel, zu dem der verherrlichte weltbeherrschende Christus bei seiner Wiederkunft kommen wird. Vom Bau eines tatsächlichen Tempels aus Stein vor Christi Kommen spricht die Bibel nirgendwo; allerdings soll nach der Wiederkunft Christi ein Tempel errichtet werden (Hesekiel 40).

Die Kirche soll mithin zu einem HEILIGEN TEMPEL heranwachsen, dem geistlichen TEMPEL, zu dem Christus kommen wird, ebenso wie er damals zu einem materiellen Tempel aus Stein, Metall und Holz gekommen ist.

Christus ist das Haupt, „von dem aus der ganze Leib zusammengefügt [organisiert] ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst...“ (Epheser 4, 15-16). „Am andern hängt“, das heißt eng zusammenhängend, miteinander eng und harmonisch verbunden und verschweißt. Dies zeigt ORGANISIERTE EINHEIT, EINTRACHT! Den Mitgliedern der Kirche ist geboten, dass sie „mit einer Stimme reden“ (1. Korinther 1, 10).

Das alttestamentliche Israel, die Kirche des Alten Testaments, war gleichzeitig eine Nation in der Welt – wenn auch nicht VON der Welt. Seine ORDNUNG war HIERARCHISCH. Es war eine sogenannte theokratische Ordnung – Regierung von oben nach unten – genau das Gegenteil von „Demokratie“.

Die KIRCHE ist in theokratischer, hierarchischer Form organisiert. Die Mitglieder wählen nicht die Amtsträger. AUCH DIE LAIENMITGLIEDER sind von Gott in die Kirche „gesetzt“ (1. Korinther 12, 18).

Jesus sagt ausdrücklich: „ES KANN NIEMAND zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat ...“ (Johannes 6, 44). Von den wenigen Berufenen abgesehen, ist die Welt von Gott ABGESCHNITTEN!

Wir haben gerade die Wahrheit behandelt, dass GOTT die Amtsträger einsetzt, die unter Christus auf menschlicher Ebene in der Kirche dienen. Die Mitglieder wählen sie nicht. Und doch glauben in den Kirchen dieser Welt manche an Selbstverwaltung durch die Gemeinden – „Demokratie“ – und nennen sich „kongregationalistisch“. Andere übertragen Presbytern, Ältesten, die Führung und nennen sich „Presbyterianer“. Manche folgen Luther und nennen sich „Lutheraner“. Manche folgen Wesley, einem großen „Methodiker“, und nennen sich „Methodisten“. Wieder andere haben Gottes Wahrheit über die Taufe kennengelernt und nennen sich nach Johannes dem Täufer, der zuerst die Taufe lehrte, „Baptisten“ (nach dem griechischen Wort für Taufe). Man wollte eine völlig universelle Weltherrschaft und nannte sich „katholisch“, was „weltumfassend“ bedeutet. Wie lautet nun der Name der von Jesus gegründeten Kirche?

Der wahre Name der Kirche

Jesus betete für seine Kirche: „... Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie EINS seien gleichwie wir. Solange ich bei ihnen war, erhielt ich sie in deinem Namen ... Nun aber komme ich zu dir ... Ich habe

ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hat sie gehasst; denn sie sind nicht VON der Welt, wie denn auch ich nicht VON der Welt bin. Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrest vor dem Bösen. Sie sind nicht VON der Welt, wie auch ich nicht VON der Welt bin. Heilige sie in der WAHRHEIT; DEIN WORT IST DIE WAHRHEIT“ (Johannes 17, 11-17).

Nach Jesu Worten soll seine wahre Kirche *im Namen* des Vaters ERHALTEN werden – GOTT. *Zwölfmal* im Neuen Testament wird die eine *wahre* Kirche beim NAMEN genannt: KIRCHE bzw. GEMEINDE GOTTES. Es ist GOTTES Kirche, und Jesus Christus ist ihr lenkendes, tragendes, führendes HAUPT!

An fünf Stellen, wo der wahre NAME der Kirche erscheint, ist die ganze Kirche mit allen Mitgliedern gemeint. Der Name erscheint dann in der Einzahl ohne beschreibende Zusätze. Hier die fünf Stellen:

1) Apostelgeschichte 20, 28: ein Aufruf an die Ältesten, „zu weiden die GEMEINDE GOTTES“.

2) 1. Korinther 10, 32: „Erregt keinen Anstoß, weder bei den Juden noch bei den Griechen noch bei der GEMEINDE GOTTES ...“

3) 1. Korinther 11, 22: „Oder verachtet ihr die GEMEINDE GOTTES und beschämt die, die nichts haben?“

4) 1. Korinther 15, 9: Paulus bekennt, „... weil ich die GEMEINDE GOTTES verfolgt habe“.

5) Gleichlautend Galater 1, 13: Paulus sagt, „wie ich ... die GEMEINDE GOTTES verfolgte“.

Ist eine einzelne Gemeinde gemeint, so sind oft beschreibende Zusätze (etwa eine Ortsbezeichnung) angefügt. Beispiele:

6) 1. Korinther 1, 2: „GEMEINDE GOTTES in Korinth“.

7) 2. Korinther 1, 1: „GEMEINDE GOTTES in Korinth“.

8) 1. Timotheus 3, 5: An Timotheus schreibt Paulus über einen örtlichen Ältesten in einer Gemeinde: „Denn wenn jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie soll er für die GEMEINDE GOTTES sorgen?“

9) 1. Timotheus 3, 15: „... wie man sich verhalten soll im Hause Gottes, das ist die GEMEINDE DES LEBENDIGEN GOTTES ...“ Hier ist es die Kirche des *lebendigen* Gottes.

Manchmal, wenn eine ganze Gruppe oder die Gesamtheit der Gemeinden gemeint ist, tritt der Name in der Mehrzahl auf. Dies ist in den letzten drei Beispielen aus dem Neuen Testament der Fall:

10) 1. Korinther 11, 16: „... so soll er wissen, dass wir diese Sitte nicht haben, die GEMEINDEN GOTTES auch nicht.“

11) 1. Thessalonicher 2, 14: „Denn, liebe Brüder, ihr seid den GEMEINDEN GOTTES in Judäa nachgefolgt, die in Christus Jesus sind ...“

12) 2. Thessalonicher 1, 4: „Darum rühmen wir uns euer unter den GEMEINDEN GOTTES ...“

Der Name allein macht allerdings noch nicht die wahre Kirche aus; sie muss wahrhaft GOTTES KIRCHE sein, muss sich in Theorie, Praxis, Organisation in jeder Hinsicht an das biblische Vorbild halten, geführt von Jesus Christus, jedoch Gott dem Vater gehörend, gestärkt vom Heiligen Geist; muss im Besitz der WAHRHEIT GOTTES sein und muss Christi Auftrag erfüllen, der ganzen Welt die GUTE NACHRICHT vom REICH GOTTES zu verkünden.

Es gibt nur EINE EINZIGE solche Kirche!

Und sie ist UNTEILBAR, sie bleibt EINS.

In 1. Korinther 1 ermahnt der Apostel Paulus unter Inspiration die Kirche, sie solle stets mit EINER STIMME reden.

Es darf keine Spaltung geben in dem, was geglaubt, gelehrt und gepredigt wird.

Das traditionelle Christentum

Wie steht es aber mit den vielen organisierten Kirchen mit „christlichem“ Etikett – die manchmal Millionen Mitglieder haben? Sie alle fallen unter die Beschreibung aus Offenbarung 17, 5: „... das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden.“

Sind sie dann alle böse?

Nicht unbedingt bewusst oder mutwillig. Die Menschheit ist ja von Gott **ABGESCHNITTEN**. Satan sitzt nach wie vor auf dem Erdschrein und ist der Zweitmächtigste nach **GOTT**! Und die ganze Welt ist von Satan **VERFÜHRT** (Offenbarung 12, 9). Die Verführten wissen nichts von ihrer Verführung – sonst *wären* sie nicht verführt! Sie glauben unter Umständen ganz aufrichtig, dass sie recht haben!

Sind sie der Verdammnis verfallen? Nein! Sie sind einfach **NOCH NICHT GERICHTET** – weder „verdammte“ noch „gerettet“. Nur wenige wissen um das Maß der Kraft Satans und um das Maß seiner **VERFÜHRUNG**!

SATAN ist es, der böse und diabolisch ist. Freilich ist er ein **UNSICHTBARES** Wesen, eine unsichtbare Macht – der sterbliche Mensch sieht ihn nicht und ist sich seiner nicht bewusst.

Satan ist der große **BETRÜGER**! Er stellt sich zum „Engel des Lichtes“ (2. Korinther 11, 13-15). Und er hat seine falschen **KIRCHEN**! Seine Diener sind von ihm zu dem Glauben verführt, sie seien „Diener der Gerechtigkeit“ und Diener Christi (2. Korinther 11, 15; Matthäus 24, 5).

„Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Gedanken abgewendet werden von der Einfachheit und Lauterkeit gegenüber Christus. Denn wenn einer zu euch kommt und einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein andes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gern ... Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (2. Korinther 11, 3-4 u. 13-15).

Man beachte: Die verführten falschen Kirchen halten sich in ihrem Selbstverständnis für die wahre Kirche, und ihre Prediger verstellen sich zu „Dienern der Gerechtigkeit“, erscheinen nach außen hin als wahre Diener Jesu Christi. Und viele glauben sicher ganz aufrichtig daran, ohne Hintergedanken. Und doch: Weder kennen noch predigen sie Jesu wahres Evangelium vom **REICH GOTTES** (Matthäus 24, 14), noch begreifen sie, was in diesem Buch über die **KIRCHE GOTTES** geschrieben steht!

Teilwahrheiten

Viele protestantische Glaubensgemeinschaften und manche Prediger zitieren gewisse Schriftstellen – besonders über christliche Lebensführung, Glaube, Liebe etc. – korrekt. Gleichzeitig aber lassen sie viele in diesem Buch zitierte grundlegende Texte außer acht. Satan scheint bereit zu sein, die Verführten in den Besitz gewisser Teilwahrheiten kommen zu lassen.

Bei zentralen Wahrheiten aber liegen sie falsch. Meist haben sie nicht den richtigen Namen – Kirche Gottes. Und sie

wissen nicht, was das Reich Gottes ist, und verkünden es nicht – sprich: Sie haben und verkünden das wahre Evangelium Christi nicht. Sie haben nicht die gottgewollte Kirchenstruktur mit Jesus Christus an der Spitze, mit Aposteln, Evangelisten, Predigern und anderen Ältesten. Sie wissen nicht, was das Heil ist. Sie kennen Gottes Vorhaben und Plan nicht.

Die Original-Kirche – verfolgt und Widerständen ausgesetzt, aber existent – erfüllt dagegen all diese Voraussetzungen und erweist sich damit als die wahre ursprüngliche Kirche. Auch sie, freilich, hatte vor dem Jahr 1933 viele wichtige Wahrheiten verloren. Mindestens achtzehn grundlegende und wesentliche Wahrheiten sind seit jenem Jahr in der wahren Kirche wiederhergestellt.

Menschenverstand allein kann es nicht ergründen

Bis jetzt war ich nicht in der Lage, eine klare und kurze Erklärung darüber abzugeben, **WAS** und **WARUM** die **KIRCHE** nun wirklich ist.

Und **WARUM NICHT**?

Der normale, „naturbelassene“ Mensch denkt und kennt nur Physisches, Materielles. Er ist von Gott **ABGESCHNITTEN**, ohne sich dessen bewusst zu sein! Tritt der Heilige Geist **GOTTES** nicht hinzu, vermag der Menschenverstand nicht geistlich zu denken – nicht geistlich zu erkennen – nicht die Wurzel menschlicher Probleme, Nöte und Übel, nicht den menschlichen Seinssinn zu ergründen.

Die **KIRCHE** ist **GOTTES** Kirche. Und **GOTTES** Dinge sind ein Geheimnis – nicht fassbar für den natürlichen fleischlichen Verstand. Zwar kann sich der Mensch eine Vorstellung darüber zurechtlegen, was und warum die Kirche ist, aber es ist nicht **GOTTES** Konzept.

Gott spricht zum Menschen in der heutigen Zeit durch sein gedrucktes Wort, die Bibel. Der zentrale Sinn der Bibel ist geistlich. Und der natürliche Menschenverstand kann ohne den Geist Gottes nicht geistlich denken oder offenbarte geistliche Erkenntnis fassen. Noch **GEHEIMNISVOLLER** wird die Bibel dadurch, dass sie wie ein riesiges Puzzlespiel zusammengesetzt ist: Tausende von Teilen, die erst im Gesamtbild zum Verständnis führen. „... hier ein wenig, da ein wenig!“ (Jesaja 28, 10 u. 13). Und richtig zusammensetzen lässt sich das „Puzzle“ nur mit Hilfe des Heiligen Geistes. Auch dann kostet es noch viel Zeit, Fleiß, Geduld. Das „Was und Warum“ der Kirche konnte ich dem Leser hier nicht in einer Kurzfassung offenlegen. Ich möchte das **GEHEIMNIS** in aller Gründlichkeit klären!

WAS IST NUN DIE KIRCHE?

Warum „Erstlinge“?

Die Kirche ist eine von Gott aus der Welt Satans herausberufene Körperschaft. Eine zu einem bestimmten Zweck berufene Körperschaft: Sie soll ausgebildet werden zu Herrschern und Lehrern für die Zeit, da Gott die Welt bekehrt; sie soll befähigt werden, mit und unter Christus die Welt zu regieren und zu lehren. Dazu müssen ihre Mitglieder zunächst von Menschen zu Gottwesen verwandelt werden, zu Gliedern der Gottfamilie. Daher heißen sie öfters „Erstlinge“ des Heils, „Erste“ (Jakobus 1, 18; Römer 11, 16; Offenbarung 14, 4). Das Pfingstfest hieß ursprünglich Erstlingsfest; es ist Sinnbild dafür, dass die Kirche berufen und für ihre besondere Aufgabe geschult wird in der Zeit, da Gott noch nicht der ganzen Welt das Heil eröffnet. Klar gesagt sei: Die Zeit ist noch nicht gekommen, da Gott der Welt Satans den Zugang zum Baum

des Lebens eröffnet. Statt der Welt Satans den Baum des Lebens zugänglich zu machen, hat Gott zunächst nur einige Vorherbestimmte berufen, dass sie zu Königen und Priestern ausgebildet werden, zu Gottwesen unter Christus für die Zeit, da Gott der ganzen Welt den Baum des Lebens zugänglich macht. Das wird die Zeit sein, da Gott endlich seinen Geist über alles Fleisch ausgießt (Joel 3, 1).

Die Stelle im Neuen Testament, die fälschlich lautet „jetzt ist *der* Tag des Heils“ (2. Korinther 6, 2), geht auf Jesaja 49, 8 zurück, wo allerdings nur von „einem Tag des Heils“, nicht *dem* Tag des Heils die Rede ist (im griechischen Urtext steht auch nicht *der*). Die Stelle ist von Übersetzern verfälscht worden, die zu dem Glauben verführt waren, jetzt sei der einzige Tag des Heils für jedermann.

Die Wahrheit, dass die Kirche nicht nur dazu berufen ist, selber das Heil zu erlangen und „den Weg ins Reich zu schaffen“, bestätigt sich sehr klar im Gleichnis von den Pfunden und im Gleichnis von den Zentnern.

Das Gleichnis von den Pfunden

Im Gleichnis von den Pfunden (Lukas 19, 11-27) stellt sich Jesus als junger Edelmann dar, der zu Gottes Thron im Himmel zieht, um das Reich Gottes zu erlangen. Jedem in der Kirche gibt er ein Pfund, Sinnbild für einen Teil von Gottes Heiligem Geist. Das Gleichnis veranschaulicht, dass wir während unseres Christenlebens an Geist, an Gnade und Erkenntnis, wachsen müssen. Wenn Jesus das Reich erlangt hat und als Gekrönter zur Erde wiederkehrt, wird die Kirche Rechenschaft ablegen müssen. Wer das Empfangene verzehnfacht hat (zehnfach gewachsen ist an Gnade und Erkenntnis), wird mit Herrschaft über zehn Städte belohnt. Wer sich in seinem geistlichen Wachstum nur halb so stark qualifiziert hat, bekommt Herrschaft über fünf Städte. Bedenken wir: Das Heil selbst ist ein Geschenk, der Lohn aber wird sein nach unseren Werken, nach dem geistlichen Wachstum. Was geschieht mit dem Menschen, der glaubt, ohne geistliches Wachsen und Reifen ins Reich zu kommen? Ihm wird der Teil des Heiligen Geistes wieder weggenommen, er wird das Heil verlieren, das er schon sicher zu haben glaubte. ER WIRD NICHT INS REICH KOMMEN! ER WAR JA NICHT NUR ZUM HEIL BERUFEN, SONDERN AUCH DAZU, SICH für ein Lehr- oder Herrscheramt unter Christus für die Zeit ZU QUALIFIZIEREN, wenn Gott der ganzen Erde das Heil öffnet. Dann, wohlgemerkt, wird es sich nicht mehr um Satans Welt, sondern um GOTTES Welt handeln, um die Welt von morgen.

Die gleiche Wahrheit kommt im Gleichnis von den Zentnern (Matthäus 25) zum Ausdruck.

Das Gleichnis vom Sämann

Ähnlich auch das Gleichnis vom Sämann in Matthäus 13, 1-9. Jesu Jünger begriffen das Gleichnis nicht. Sie fragten Jesus (Vers 10), warum er zu der großen Schar in Gleichnissen rede. Den Jüngern, den zu einer besonderen Aufgabe aus der Welt Herausberufenen, erwiderte Jesus: „Euch ist's gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen, diesen aber ist's nicht gegeben“ (Vers 11). Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass Gott jetzt nicht die ganze Welt zum Verständnis und zum Heil beruft. Zur ungerufenen Welt sprach Jesus in Gleichnissen, um den Sinn zu verdunkeln (Vers 13). Seinen Jüngern gegenüber deutete er das Gleichnis (Vers 18-23). Manche, die in diesem

Kirchenzeitalter berufen werden, hören das Wort Gottes, wenn es gepredigt wird, verstehen es aber nicht, und Satan reißt das, was in ihre Herzen gesät war, wieder aus. Manche empfangen die Wahrheit mit Freuden, aber es mangelt ihnen an innerer Stärke und Charakter; wenn Verfolgung kommt, nehmen sie Anstoß und fallen ab. Andere hören und reagieren anfänglich, sind aber mit dem Verdienen des Lebensunterhalts und mit weltlichen Freuden so überlastet, dass sie keine Frucht bringen – wie der, der ein Pfund empfing, aber nicht an geistlichem Charakter und Erkenntnis wuchs. Von den anderen aus der Welt in Gottes Kirche Hineinberufenen brachten einige hundertfach, einige sechzigfach, einige dreißigfach geistliche Frucht. Das Heil erlangen sie unverdient aus Gottes Gnade, belohnt werden sie im nächsten Leben in Gottes Reich aber nach ihren Werken (mit Verantwortungs- und Machtstellungen).

Nach den Werken: das heißt nach den Früchten. Und Früchte sind mehr als nur regelmäßiges Bibellesen, Beten, Kirchenbesuche, freiwilliges Mitarbeiten. Gemeint sind „die Früchte des Geistes“, wie sie Galater 5, 22 aufzählt – mehr Liebe für andere und Mitmenschlichkeit zeigen; an Freude wachsen, an Glück zunehmen; in Frieden mit der Familie, mit den Nachbarn, mit allen leben. An Geduld wachsen, den Menschen gegenüber langmütiger, gütiger, gläubiger sein, Bescheidenheit und Mäßigung zeigen.

Die KIRCHE: Das ist also die Gemeinschaft der aus Satans Welt Herausberufenen, die darauf *vorbereitet werden*, mit und unter Christus die HERRSCHAFTSORDNUNG Gottes wieder aufzurichten. Und zwar zu einer Zeit, da Satan ENTMACHTET sein wird; einer Zeit, da alle Lebenden zur Reue und zum Heil berufen werden, zum ewigen Leben durch den Geist GOTTES! Die KIRCHE, unsterblich, wird mit Christus HERRSCHEN – wird die derzeitige Herrschaft Satans ablösen!

Die KIRCHE: Das ist also die Gemeinschaft der Herausberufenen, die bei der Auferstehung die ERSTLINGE der Ernte Gottes bilden werden. Diese Ernte ist das Einernten von physischen, aus Fleisch und Blut bestehenden, materiell beschaffenen Menschen zu unsterblichen GOTTWESEN – in denen sich Gott dann vermehrt haben wird!

Kirche noch fleischlich

WARUM geht Gott in seiner Weisheit langsam vor – Schritt für Schritt? Nur wenigen ist klar, WIE GROß GOTTES VORHABEN ist!

Nach all den Jahren des Sündigens, des ABGESCHNITTENSEINS von Gott, sind die Bekehrten, die gerade den Geist Gottes empfangen haben, noch „Kinder in Christus“ – noch weit mehr fleischlich als geistlich.

Die KIRCHE im frischberufenen Zustand ist NOCH GAR NICHT fähig, die Erde zu REGIEREN; mit Christus auf dem THRON zu sitzen, auf dem bisher Satan gesessen hat; als Sachwalter der HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES zu fungieren.

DAS IST DER GRUND, WESHALB Gott der Kirche SEINE REGIERUNGSFORM gegeben hat. Das ist der Grund, WARUM die Kirchenstruktur theokratisch und nicht demokratisch ist. Das ist der Grund, weshalb Gott Amtsträger in der Kirche eingesetzt hat, Apostel, Evangelisten, Prediger, Älteste, predigende wie nichtpredigende, „bis wir [in der Kirche] alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Epheser 4, 13). Nicht um „Eingang in das Reich“ durch die Taufe geht es, sondern um geistliches Wachstum, um

Reifen an Erkenntnis und gerechtem Charakter. *DESHALB* ist die Kirche hierarchisch – deshalb wird sie von GOTT geführt, von oben nach unten, nicht von unten nach oben. Sonst regierte die Basis ja GOTT!

Nach der *GLEICHEN* Herrschaftsstruktur wird Christus im Millennium alle Weltnationen regieren!

Und das ist auch der Grund, *WESHALB* Satan heimtückisch Dissidenten in Gottes Kirche zur Auflehnung und Verbitterung gegen Gottes Herrschaftsordnung angestachelt hat – der Grund, weshalb einige die Kirche verlassen haben!

Die Kirchen dieser Welt – das „traditionelle Christentum“ – sprechen NICHT von der Herrschaftsordnung GOTTES. Ihr Jesusbild ist nicht das eines kommenden KÖNIG, sondern nur als Heiland. Sie übersehen – verwerfen – Schriftstellen, die von Christus als König und kommendem Herrscher, die vom *Regieren* und Herrschen im Reich Gottes sprechen. Das heißt: Sie *VERWERFEN* inhaltlich die *BOTSCHAFT* und den Kern des Evangeliums Christi! Sie lehren, dass man mit dem „Annehmen“ (*NEHMEN!*) Christi *bereits das Heil* erlangt habe!

Ich wiederhole: Wer von Gott in die Kirche hineinberufen wird, hat am Anfang noch keineswegs das Vermögen, mit *MACHT* über Nationen betraut zu werden.

Er wird noch ein „Kind in Christus“ genannt. Er hat, wenn er in seinem vorläufigen Menschenstatus tatsächlich bereut hat und bekehrt worden ist, einen Teil an Heiligem Geist empfangen. So lesen wir in Römer 8, 16: „Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“

Doch wir müssen noch geistlich wachsen, ehe wir qualifiziert genug sind, um über Städte und Nationen zu herrschen und Bekehrungsanwärter zu lehren.

Paulus richtet an jene in der Kirche des ersten Jahrhunderts, die nicht geistlich wuchsen, den mahnenden Appell: Gebt euch Mühe, „damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen ererben. Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er bei sich selbst, da er bei keinem Größeren schwören konnte, und sprach: ‚Wahrlich, ich will dich segnen und mehren‘“ (Hebräer 6, 12-14).

Wir sind, obschon noch ungeboren, die bereits gezeugten Kinder Gottes. Ein Vergleich lässt sich ziehen zum Fötus im Mutterleib, der auch noch nicht geboren, aber gleichwohl *schon* Kind seiner Eltern ist. Deshalb ist – wie ich nebenbei bemerken möchte – *Abtreibung MORD!*

Dies bringt uns zu einer hochwichtigen *AUFGABE* und *FUNKTION* der Kirche!

In Galater 4, 22 ff. steht eine Allegorie über die beiden Bundesschlüsse – den Bundesschluss mit Israel am Sinai und den Neuen Bund, der bei Christi Wiederkunft geschlossen werden soll. Die Prediger der Kirche sind tüchtige „Diener des neuen Bundes“ (2. Korinther 3, 6).

Die *KIRCHE* gehört schon zum *NEUEN BUND* und hat eine vorbereitende Funktion für den endgültigen Bundesschluss.

In der Allegorie von den beiden Bundesschlüssen wird die Kirche „*UNSERE MUTTER*“ genannt – das heißt Mutter der Kirchenmitglieder.

Beachten Sie die genauen Parallelen. Gott vermehrt sich durch den Menschen. Er hat uns die Fähigkeit gegeben, uns selbst fortzupflanzen. Und die menschliche Vermehrung ist ein genaues Abbild der *GEISTLICHEN VERMEHRUNG* Gottes!

Die menschliche Fortpflanzung Abbild der Erlösung

Betrachten und *BEGREIFEN* wir nun, wie der menschliche Fortpflanzungsvorgang die *ERLÖSUNG* widerspiegelt!

Alles menschliche Leben kommt von einem winzigen Ei, auch Ovum genannt, das im Mutterleib entsteht. Dieses Ei ist etwa so groß wie eine Nadelspitze. Bei starker Vergrößerung kann man in ihm einen kleinen Zellkern sehen. Es hat *für sich allein* nur eine sehr begrenzte Lebensdauer! Einige Ärzte und Wissenschaftler glauben, dass seine Lebensspanne nur 24 Stunden beträgt, wenn es nicht vom männlichen Samen befruchtet wird.

Es kann aber menschliches Leben erhalten, und zwar durch eine Samenzelle aus dem Körper des menschlichen Vaters. Die Samenzelle – wissenschaftlich Spermatozoon genannt – ist die kleinste Zelle des menschlichen Körpers, rund fünfzigmal kleiner als das Ei. Wenn sie in das Ei eindringt, findet sie ihren Weg zum *Zellkern* und vereinigt sich mit ihm. Dadurch wird dem Ei *Leben* verliehen – physisches, *menschliches* Leben.

Aber noch ist es kein geborener Mensch. Das menschliche Leben wurde erst *gezeugt*. Diesen Keim nennt man während der ersten vier Monate *Embryo*, danach wird er bis zur Geburt als *Fötus* bezeichnet. Das menschliche Leben fängt sehr klein an – so winzig wie eine Nadelspitze –, und der Same, der es zeugt, ist die *kleinste* Zelle des menschlichen Körpers!

Einmal gezeugt, muss es nun durch die Mutter mit physischer Kost versorgt und *genährt* werden. Dadurch muss es wachsen, *wachsen* und *WACHSEN*, bis es dann nach neun Monaten reif zur Geburt ist. Im Laufe seines Wachstums bilden sich allmählich die *körperlichen* Organe und charakteristischen Merkmale aus. Schon bald formt sich eine Wirbelsäule. Es folgen Körper, Kopf, Beine, Arme, auch ein Herz bildet sich und beginnt zu schlagen. Andere innere Organe entstehen. Schließlich beginnt das Haar auf dem Kopf zu wachsen, Finger- und Fußnägel entwickeln sich, und die Gesichtszüge nehmen allmählich Gestalt an. Nach neun Monaten ist ein normaler, durchschnittlicher Fötus zu einem Gewicht von rund sechs bis acht Pfund herangewachsen und kann nun geboren werden.

Ein Mensch muss durch seinen menschlichen Vater *GEZEUGT* werden. Wenn man aber vom Geist – von GOTT – *wiedergeboren* wird, muss man erst vom *GEISTLICHEN VATER* – Gott dem Allmächtigen – gezeugt werden.

Ein verblüffender Vergleich

Sehen wir nun, wie die leibliche Zeugung, Schwangerschaft und Geburt ein erstaunlich analoges *SINNBILD* der geistlichen Erlösung darstellt – der *NEUGEBURT* von Gott, der Erlangung des *EWIGEN LEBENS* im Reich Gottes, ja der göttlichen *FAMILIE* selbst, in die wir *HINEINGEBOREN* werden können!

Jeder erwachsene Mensch ist, in geistlicher Hinsicht, ein „Ei“ oder „Ovum“. Dieses „Ei“ selbst hat, mit dem *EWIGEN LEBEN* verglichen, nur eine sehr begrenzte Lebenserwartung von durchschnittlich 70 Jahren. Es kann aber *geistliche, göttliche Unsterblichkeit* erlangen, wenn es den *HEILIGEN GEIST* empfängt, der direkt von der Person *GOTTES* des Vaters ausgeht. Dieser *GÖTTLICHE* Geist kommt mit dem Zellkern des menschlichen Ovums, welches der menschliche Geist und Verstand ist, zusammen und verleiht uns auch die *göttliche Natur* (2. Petrus 1, 4). Bis dahin besaßen wir nur unsere menschliche, irdische, fleischliche Natur.

So wie die menschliche Samenzelle die *kleinste* aller Körperzellen ist, ist auch der Heilige Geist in vielen neu-gezeugten Christen zunächst nur in sehr *kleinem* Maß vorhanden. Das Denken vieler Christen ist am Anfang noch etwa 99,44 Prozent weltlich! Anscheinend war das auch bei den Urchristen von Korinth der Fall (1. Korinther 3, 1-3). Der Apostel Paulus sagte, er müsse sie, in geistlichem Sinn, noch mit *Milch* ernähren – denn „feste Speise“ könnten sie noch nicht vertragen. Sie waren keinesfalls „WIEDERGEBOREN“.

Wie der körperliche Samen des Mannes schließlich seinen Weg zum *Zellkern* im Ei findet und sich mit ihm verbindet, so verbindet sich auch Gottes Geist mit dem menschlichen GEIST und vereinigt sich mit ihm! Wie bereits erläutert, gibt es einen *Geist IM Menschen*. Dieser menschliche Geist ermöglicht zusammen mit dem Gehirn das menschliche DENKVERMÖGEN. Gottes Geist vereinigt sich mit *unserem* Geist und bezeugt, dass wir jetzt Gottes Kinder sind (Römer 8, 16). Der Heilige Geist Gottes, nun mit dem menschlichen Geist in unserem VERSTAND verbunden, verleiht uns die Kraft, GEISTLICHE ERKENNTNISSE zu erlangen (1. Korinther 2, 11) – etwas, wozu der Menschenverstand allein nicht fähig ist.

EWIGES LEBEN – göttliches Leben – ist durch Gottes Geist nun schon vorhanden, aber wir sind noch keine unsterblichen Geisteswesen – noch nicht von Gott GEBOREN –, noch keine Besitzenden, sondern erst irdische ERBSCHAFTSANWÄRTER (Römer 8, 17). WENN aber Gottes Heiliger Geist in uns wohnt, wird Gott bei der Auferstehung „unsere sterblichen Leiber lebendig machen“, zur Unsterblichkeit erwecken DURCH seinen Geist, der „in uns wohnt“ (Römer 8, 11; 1. Korinther 15, 49-53).

Verfolgen wir die erstaunliche Analogie weiter!

Wir sind also zunächst noch nicht als göttliche Wesen *geboren*. Wir *bestehen* noch nicht aus Geist, sondern aus irdischer Materie. Das göttliche Leben ist erst gezeugt. Dieser göttliche CHARAKTER fängt so klein an, dass zunächst nur wenig davon nach außen spürbar wird – abgesehen von der Begeisterung, der geistlichen „Schwärmerei“, die man in der „ersten Liebe“ der Bekehrung vielleicht ausstrahlt. Was aber tatsächliches geistliches WISSEN und CHARAKTERBILDUNG anbelangt, so ist davon am Anfang noch wenig vorhanden.

Der geistliche Embryo

Sind wir also einmal geistlich gezeugt, so sind wir zunächst nichts als ein geistlicher Embryo. Nun müssen wir durch GEISTLICHE Nahrung ernährt werden und wachsen! Nach Jesu Aussage lebt der Mensch nicht vom Brot (leiblicher Nahrung) *allein*, sondern VON EINEM JEDEN WORT GOTTES (geistlicher Nahrung)! Diese Nahrung nehmen wir aus der Bibel auf! Wir gewinnen aber auch an geistlichem Wissen und Charakter durch persönlichen, innigen, fortwährenden Kontakt mit Gott im GEBET und durch christliche Gemeinschaft mit Gottes Kindern in seiner Kirche. Und auch durch die immerwährende Belehrung der Kirche.

Ein *physischer* Embryo und Fötus wird durch seine Mutter körperlich ernährt. Gottes KIRCHE heißt „das Jerusalem, das *droben ist ... das ist UNSRE MUTTER*“ (Galater 4, 26).

Man beachte die genaue Parallele! Die KIRCHE ist die GEISTLICHE MUTTER IHRER MITGLIEDER. Gott hat seine Diener in seine Kirche berufen und auserwählt, um DIE HERDE ZU WEIDEN – „damit die Heiligen *zugerüstet* werden zum Werk

des Dienstes. Dadurch soll der Leib [die KIRCHE] Christi erbaut werden, BIS WIR alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Epheser 4, 12-13).

Es ist die Pflicht der WAHREN Diener Christi (und *wie wenige davon gibt es heute*), die gezeugten, aber noch ungeborenen Heiligen vor falschen Lehren und falschen Lehrern zu SCHÜTZEN.

Eine MENSCHLICHE Mutter trägt ihr ungeborenes Kind in dem Teil ihres Körpers, wo sie es am besten vor *körperlichem* Schaden SCHÜTZEN kann; dieser Schutz gehört ebenso zu ihrer Aufgabe wie die Ernährung des Ungeborenen! Auf dieselbe Weise BESCHÜTZT die KIRCHE durch die Diener Christi ihre ungeborenen Mitglieder vor *geistlichem* Schaden; sie belehrt und instruiert sie, bereitet sie vor und steht ihnen bei! Welch WUNDERBARES Ebenbild der ERLÖSUNG ist doch die menschliche Fortpflanzung!

Und weiter! Wie der menschliche Fötus *körperlich* bis zur Geburtsreife wachsen muss, so muss auch der gezeugte Christ *wachsen*, und zwar in der Gnade und Erkenntnis Christi (2. Petrus 3, 18) – er muss überwinden und während seines Lebens GEISTLICHEN Charakter entwickeln, um ins Reich GOTTES HINEINGEBOREN zu werden.

Wie ein physischer Fötus allmählich, eins nach dem anderen, seine Körperorgane, Merkmale und Charakteristiken entwickelt, so muss der gezeugte Christ langsam, aber sicher GEISTLICHEN Charakter bilden – Liebe, Glaube, Geduld, Güte, Demut, Freundlichkeit, Selbstbeherrschung. Er muss nach dem Wort Gottes leben und es VERWIRKLICHEN. Er muss göttlichen CHARAKTER entwickeln!

Am Ende – Unsterblichkeit!

Dann, wenn Gott die Zeit für gekommen hält, wird der Mensch, mag er auch inzwischen gestorben sein, bei Christi Rückkehr durch eine Auferstehung oder unmittelbare VERWANDLUNG zur Unsterblichkeit von Gott GEBOREN werden – ins REICH GOTTES geboren werden, denn GOTT *ist* dieses Reich! Der Mensch besteht dann nicht mehr aus irdischem Fleisch, aus Materie, sondern aus Geist, wie auch Gott Geist ist (Johannes 4, 24).

WIE HERRLICH ist die WAHRHEIT GOTTES!

Und doch – durch eine heimtückische VERFÜHRUNG hat Satan DIE MENSCHHEIT für die Tatsache BLIND GEMACHT, dass Gott das REICH *IST*, das Jesus verkündete, und dass WIR als geistige Einzelwesen *geboren* werden können, als Teil der göttlichen FAMILIE, als Teil des REICHS GOTTES!

Wie kostbar, rein und wohltuend ist GOTTES WAHRHEIT! Gott schuf die Sexualität als physisches Abbild SEINES WUNDERBAREN ERLÖSUNGSPLANES, UM IHN UNS DAMIT STÄNDIG VOR AUGEN ZU FÜHREN!

Aufgabe der KIRCHE – als geistliche MUTTER der Christen, die in ihr sind – ist es, heiligen, gerechten und vollkommenen göttlichen CHARAKTER in jenen auszubilden, die Gott berufen und seiner Kirche hinzugetan hat.

Denken wir daran: Es KANN niemand zu Christus KOMMEN, es sei denn, dass Gott der Vater ihn beruft, „zieht“ (Johannes 6, 44). Man wird nicht zur Bekehrung gebracht durch die „Redekunst“ von Evangelisten, durch flammende oder sentimentale Aufrufe, durch gefühlvolle Kirchenlieder.

Nein, für solcherart „Missionieren“ findet sich im Neuen Testament keinerlei Beispiel! Und doch wird vielfach angenommen, dies sei die Art, die Christus wollte, die Art, die Jesus lehrte.

Jesus *IST NICHT* zu einem „Seelenrettungskreuzzug“ gekommen, um die Menschen aus der Welt SATANS zu retten. Er ist vielmehr gekommen, um eine Schar Erwählter und Vorberufener aus der WELT SATANS herauszuberufen. Jesus sagte, für andere aus SATANS WELT sei es unmöglich, zu ihm zu kommen und das Heil zu erlangen, es sei denn, Gott berufe sie eigens zu Priestern und Lehrern für die WELT VON MORGEN, die an die Stelle der WELT SATANS treten soll. NIEMALS hat Jesus Menschen angefleht, ihm „ihr Herz zu schenken“. Im Gespräch mit der Samariterin an Jakobs Brunnen nannte Jesus den Heiligen Geist „lebendiges Wasser“.

Die Frau hatte ihn gebeten: „Herr, gib mir solches Wasser, auf dass mich nicht dürste ...“ Ein direktes Ersuchen einer Unbekehrten um Heilerlangung und die Gabe des Heiligen Geistes. DOCH JESUS WIES SIE NUR AUF IHRE SÜNDEN HIN – AUF DAS, WAS SIE ZU BEREUEEN HATTE! Er sagte NICHT: Komm zu mir, wie du bist, in deinen Sünden.

Niemand KANN „so“ zu Jesus KOMMEN – Gott der Vater muss ihn ziehen! Alle haben gesündigt. Sünde richtet sich gegen GOTT den Vater. Sünde muss erst bereut werden – man muss sich von ihr abkehren! Das beinhaltet viel mehr als bloßes Bedauern. Die Reue muss tief genug sein, dass sie auch eine ABKEHR VON der Sünde umfasst, ein Überwinden der Sünde. Dies versöhnt einen mit Gott dem Vater im Glauben an Christus. GOTT der Vater ist es, der Menschen in die Kirche zum Heil beruft (Apostelgeschichte 2, 47). GOTT ist es, der die „Glieder“ der Kirche „setzt“ (1. Korinther 12, 18) – nicht emotionale evangelistische Appelle und Missionsversuche!

Gott beruft die einzelnen Mitglieder der Kirche, damit sein heiliger, gerechter, vollkommener CHARAKTER in ihnen entwickelt wird. Und WOZU? Zur Vorbereitung auf das Leben als GOTTWESEN im REICH (der Familie) GOTTES, als HERRSCHER über die ganze Erde in der Herrschaftsordnung Gottes!

WIE ENTWICKELT nun die KIRCHE, als geistliche MUTTER ihrer Mitglieder, DIESEN GEISTLICHEN CHARAKTER?

Dies bringt uns zum eigentlichen ZWECK und der Bestimmung der Kirche. Dies bringt uns zu der ERKENNTNIS, WARUM niemand außerhalb der KIRCHE WIEDERGEBOREN werden kann.

Zentrale Bestimmung der Kirche

Nun DAS WICHTIGSTE VON ALLEM – was ist der WAHRE ZWECK der Kirche? WARUM hat Christus die Kirche gegründet?

Die KIRCHE ist die geistliche MUTTER der menschlichen Bekehrten. Sie sind geistliche Embryos, noch UNGEBOREN, aber bereits gezeugt vom Heiligen Geist, bereits Kinder GOTTES.

Die KIRCHE ist Gottes geistlicher ORGANISMUS, gut organisiert für die Aufgabe, die künftigen GOTTWESEN – Söhne Gottes des Vaters – mit geistlicher Nahrung zu versorgen, zu schulen und an geistlichem gerechtem CHARAKTER reifen zu lassen!

Zur Erfüllung dieses Vorhabens, für die geistliche Entwicklung von Gottes CHARAKTER, gliedert sich die kirchliche Aufgabe in ZWEI Bereiche:

1) „Gehet hin in alle Welt.“ Verkündigung der GUTEN NACHRICHT – Ankündigung des kommenden Reiches Gottes.

2) „Weide meine Schafe.“

Die zu WEIDENDEN „Schafe“, die Gottes geistlichen CHARAKTER entwickeln, sollen gleichzeitig den ERSTEN TEIL des Auftrags mittragen: „Gehet hin in alle Welt.“

Dieser erste und größte Auftrag obliegt in erster Linie den Aposteln. In zweiter Linie den Evangelisten, in dritter Linie

auch den Gemeindepredigern. Auch ein Gemeindeältester kann in seinem Bereich evangelistische Veranstaltungen abhalten – keinen „Seelenrettungskreuzzug“, sondern Vorträge, in denen das kommende REICH GOTTES zum Zeugnis VERKÜNDET wird (das wahre Evangelium).

Somit ist eine KOMBINIERTER AUFGABENSTELLUNG, eine Zweiteiligkeit der Arbeit gegeben: Verkündigung der GUTEN NACHRICHT vom kommenden Reich und „Weiden der Herde“.

Das einzelne Mitglied spielt eine SEHR WICHTIGE ROLLE bei der Verkündigung der GUTEN NACHRICHT (des Evangeliums) an die Welt. Welche? Nicht die eigentliche Verkündigerrolle, nicht im großen und nicht im kleinen Maßstab. Dies obliegt in erster Linie den Aposteln, in zweiter Linie den Evangelisten und in dritter Linie den Gemeindepredigern. (Letztere haben hauptsächlich die Aufgabe, ihre Gemeinde zu leiten und zu betreuen.)

Die GESAMTE KIRCHE bildet, wiewohl aufgeteilt in verschiedene Verantwortungs- und Arbeitsbereiche, doch ein organisches GANZES (1. Korinther 12, 5-6).

Rolle der Laienmitglieder

Wie wirkt nun das einzelne Gemeindeglied konkret daran mit, das Evangelium hinauszutragen in ALLE WELT? Die Verkündigung selbst besorgt hauptsächlich und direkt der APOSTEL. Ferner geschieht sie heute, in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, auch durch Rundfunk-, Fernseh- und ZEITSCHRIFTENARBEIT.

Im ersten Jahrhundert geschah die Verkündigung durch persönliches Predigen. WAS hatte das Laienmitglied damit zu tun?

VIEL! Ohne die größere Körperschaft der Laien konnte der Apostel nichts tun!

Ein Beispiel aus der Heiligen Schrift: Petrus und Johannes hatten im Tempel in Jerusalem die Botschaft verkündet. Petrus hatte ein Wunder getan, eine große Menschenmenge hatte sich versammelt. Petrus und Johannes wurden daraufhin über Nacht ins Gefängnis geworfen und schwer bedroht. Ihr Leben war in Gefahr. Sie waren entmutigt.

Nach ihrer Freilassung gingen sie sofort zu den Laienmitgliedern (Apostelgeschichte 4, 23). Sie brauchten die Unterstützung, den Beistand, die Ermutigung der Geschwister. Sie BETETEN inständig! Petrus und Johannes waren dringend der Treue, der Unterstützung, der Gebete der Laien BEDÜRFTIG. SIE WAREN ALLE EIN GROßES TEAM!

Ein Beispiel aus jüngerer Zeit: Der Generalstaatsanwalt von Kalifornien, des volkreichsten Bundesstaates der USA, hatte auf das Hauptquartier der Worldwide Church of God (Weltweite Kirche Gottes) in Pasadena, Kalifornien, einen plötzlichen, unerwarteten, massiven, bewaffneten Überfall unternommen. Verfassungswidrig behauptete man, alles Kirchenvermögen gehöre dem Staat, und das Gericht hatte schon heimlich einen Zwangsverwalter eingesetzt, der die Kirche des lebendigen GOTTES ÜBERNEHMEN, FÜHREN UND VERWALTEN sollte.

Als dieser mit seinen Vollzugsbeamten das Verwaltungsgebäude und die anderen Gebäude des Hauptquartiers betreten wollte, fanden sie fünftausend Laienmitglieder mit Kindern vor, welche die Gebäude besetzt hielten und beteten. Die Türen waren verschlossen. Die bewaffneten Beamten trauten sich doch nicht ganz, die Türen aufzubrechen und die Menge bei ihrer gesitteten Gebetsversammlung zu stören. Nach drei Tagen gaben sie

auf. Der Zwangsverwalter, ein ehemaliger Richter nicht-christlichen Bekenntnisses, trat zurück. Die gerichtliche Klage wurde erst einmal „auf Sparflamme“ gesetzt. Und die ARBEIT DER KIRCHE GING WEITER! Später entschied das Berufungsgericht, die Klage entbehre aller Grundlage und hätte nicht angestrengt werden dürfen.

Der Autor, Christi Apostel, kann mit allem Nachdruck sagen: Ohne den loyalen Rückhalt und die ständige Ermutigung durch die Laienmitglieder könnten der Apostel, die Evangelisten, Pastoren und Ältesten das Werk Gottes nicht fortführen.

Und umgekehrt kann auch das einzelne Laienmitglied nicht Gottes heiligen, gerechten und vollkommenen CHARAKTER in sich aufbauen und entwickeln ohne die Arbeit des Apostels und der Evangelisten, Pastoren und Ältesten. All diese verschiedenen Glieder, die GOTT in seiner Kirche GESETZT HAT, sind voneinander abhängig. Sie bilden ein TEAM, einen ORGANISIERTEN GEISTLICHEN ORGANISMUS, ganz und gar verschieden von allen weltlichen Organisationen!

Gott lässt mit modernen Methoden arbeiten

Heute, im ausgehenden zwanzigsten Jahrhundert, kostet die Arbeit der Kirche viel Geld. Der Kirche stehen heute zur Erfüllung ihrer Aufgabe Mittel und Methoden zur Verfügung, die das erste Jahrhundert nicht kannte. Ohne den Zehnten und die großzügigen Spenden und Opfer der Mitglieder könnte der kirchliche Auftrag in der heutigen Welt nicht erfüllt werden.

Ohne das inständige und andauernde Gebet aller Mitglieder und Mitarbeiter ließe sich das Werk nicht tun. Ohne die ständige UNTERSTÜTZUNG durch die Laien und die Gemeinden könnten diejenigen von uns, die im Hauptquartier arbeiten, die Verfolgungen, Widerstände, Prüfungen und Enttäuschungen nicht ertragen.

Und ebenso brauchen umgekehrt die Mitglieder die Ermutigung, Belehrung, Beratung und Führung durch die Kirchenleitung und die Gemeindeprediger.

Ein Beispiel für ersteres: Oft bekomme ich große Karten – teils auch illustriert und dekoriert, unterzeichnet von Hunderten von Mitgliedern einer Gemeinde, die mich ihrer Unterstützung und Treue versichern. Die über die Welt verstreuten Laienmitglieder können sich einfach nicht vorstellen, wieviel Mut und Inspiration das demjenigen gibt, den Christus auserwählt hat, dieses große weltweite Unternehmen, Gottes KIRCHE, zu führen! Dass da Tausende von Menschen in allen Weltteilen innige GEBETE an Gott richten, das gibt Kraft und GLAUBEN, auszuharren in der Führung dieses großen Werkes.

WIE ist Gottes Kirche nun heute organisiert – WIE arbeitet sie im modernen ausgehenden zwanzigsten Jahrhundert?

Christi Evangelium – die Botschaft vom Reich Gottes – geht MACHTVOLL in die Welt hinaus durch Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie durch die Zeitschrift *The Plain Truth* (KLAR & WAHR) in Millionenaufgabe. Dieses farbig illustrierte, einmalige Magazin erscheint monatlich mit einer Gesamtauflage von mehr als sieben Millionen Stück, in sieben Sprachen, ein guter und interessanter Träger des Evangeliums Christi. Weiterhin werden auf Anfrage attraktive Bücher und Broschüren, ebenfalls in Massenaufgabe, verschickt. Eine Großkampagne von Werbeanzeigen erschien in führenden Zeitungen, etwa *New York Times*, *Wall Street Journal*, *Los Angeles Times* und *San Francisco Chronicle*, auch in der Londoner *Times*.

Allwöchentlich ergeht vom Hauptquartier ein 14- bis 20-seitiger *Pastor General's Report* an alle Prediger, ferner alle 14 Tage die Zeitung *The Worldwide News* an alle Mitglieder. Das illustrierte Magazin *The Good News* (Die Gute Nachricht) wird an alle Laienmitglieder, Prediger und Mitarbeiter verteilt. Auch schickt der Pastor General jeden Monat an alle Mitglieder und Mitarbeiter einen Mitarbeiterbrief, der über Arbeit, Fortschritte und Bedürfnisse des Werkes berichtet.

Nicht vergessen sollten wir eine sehr wichtige Abteilung, den Bibelfernlehrgang, der kostenlos an Laienmitglieder und an die Öffentlichkeit versandt wird. Er besteht aus Lektionen, in denen biblische Grundthemen eingehend behandelt werden.

Erwähnt werden könnten auch noch die persönlichen Reisen des Autors in alle Weltteile, als persönlicher Botschafter des Evangeliums vor Königen, Kaisern, Präsidenten, Regierungschefs und Verantwortungsträgern vieler Länder.

Insgesamt ein gut koordiniertes Werk zur Ausführung des AUFTRAGS der Kirche: 1) Verkündigung des kommenden Reiches Gottes, 2) weiden der Herde.

Der „Einzelgänger“ – der „individuelle Christ“, der ins Reich Gottes auf andere Weise als durch CHRISTUS und die KIRCHE kommen will, wird nicht SO GESCHULT, WIE CHRISTUS ES WILL, wird nicht ausgebildet zum Mitherrscher Christi in seinem Reich.

„Individuelle Christen“, Ex-Mitglieder

Wie ist er zu beurteilen, der „private“ oder „individuelle Christ“, der sagt: „Ich will nicht Teil der Kirche sein – ich suche mein Heil allein, ohne Umwege, durch Jesus Christus.“?

Die Antwort: Gott selbst hat den Plan und die Methode festgelegt, mit der der Mensch, nach der Zeugung, geschult und ausgebildet werden kann zur Aufnahme in den Kreis der geborenen GOTTWESEN, die das REICH GOTTES bilden werden!

Das Reich Gottes wird die GOTTFAMILIE sein – eine hervorragend geschulte und organisierte Familie von GOTTWESEN. Die Kirche ist Gottes Spezialschule zur Ausbildung derer, die er erwählt und berufen hat, dass sie in der Kirche vorbereitet werden zu Königen und Priestern, zu Herrscher- und Lehrämtern, auf Übernahme ihrer Rolle im Reich. Nur die solchermaßen in der Kirche Ausgebildeten werden im Reich Gottes mit Königs- und Priesterämtern betraut.

Wer sagt, ich suche mir mein Heil selbständig, außerhalb der Kirche, der täuscht sich gewaltig. Heutzutage wird nämlich das Heil den Menschen in der Welt Satans noch gar nicht zugänglich gemacht. Die jetzt Berufenen – ich betone es noch einmal – sind NICHT nur zum Heil BERUFEN, sondern auch zu einer speziellen Schulung, wie sie nur Gottes Kirche bietet.

Die Menschen in der Welt Satans können sich außerhalb der Kirche gar nicht selber ausbilden zu Herrschern und Lehrern in Gottes Reich, wenn Satan entthront sein und die Welt Gott gehören wird.

ORGANISIERT ist die Kirche nach GOTTES Richtlinien der harmonischen allseitigen Zusammenarbeit. Sie wird zur GOTTFAMILIE werden, wie sie beim zweiten Kommen Christi existieren wird. Wohlgedenkt: Gott IST diese FAMILIE!

Nehmen wir eine Analogie aus Satans Welt. Ein Fußballspieler sagt: „Ich will bei allen Spielen aufgestellt werden, aber *allein* trainieren. Bis zum Beginn der Spiele will ich nicht zur MANNSCHAFT gehören.“ Würde der Trainer ihn aufstellen, ohne dass er vorher in der Mannschaft TEAMWORK gelernt hat? Ebenso wenig wird Gott bei der Auferstehung

jemanden IN seine Familie lassen, der jetzt, in der geistlichen „Trainingssaison“, nicht zur KIRCHE gehören will.

Den erwählten Aposteln der ersten Generation sagte Jesus gleichnishaft über die KIRCHE:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Wer nicht am Weinstock bleibt, NICHT MIT DER KIRCHE VERBUNDEN bleibt, den wird der Vater ausjäten und als VERDORRTE Rebe wegwerfen. Das LEBEN (jetzt angelegtes Geist-Leben) empfangen die „Reben“ alle vom Weinstock – Christus, dem Haupt der KIRCHE.

Und wie steht es mit jemandem, der dem „geistlichen LEIB Christi“ – der Kirche – einmal angehört hat, aber AUSGESCHLOSSEN worden ist (etwa wegen Spaltungstendenzen oder wegen Rebellion gegen die Kirchenführung)? Die KIRCHE gleicht einer Mutter, die schwanger ist: Bei einer Abtreibung weicht alles LEBEN aus dem Ungeborenen. Ein Unterschied jedoch besteht. Jemand, der aus der Kirche austritt oder ausgeschlossen wird, kann, wenn er bereit und wieder glaubt, erneut in den Leib aufgenommen werden.

Und die Kirchen dieser Welt?

Was wird mit den Millionen Mitgliedern anderer Kirchen und Religionen?

SATAN ist der große Betrüger. Er hat seine Kirchen und Religionen, und in diesen Kirchen und Religionen seine Diener (2. Korinther 11, 13-15). Was geschieht mit den Millionen Menschen in den traditionellen „christlichen“ Kirchen? Im Buch der Offenbarung wird im 12. Kapitel die WAHRE Kirche als verfolgte „kleine Herde“ dargestellt, von der viele Glieder den Märtyrertod für ihren Glauben erleiden, vor Verfolgung, Folter und Todesdrohung FLIEHEN müssen. Im 17. Kapitel werden die politisch und weltlich mächtigen Kirchen geschildert, mit der „Mutterkirche“ Babylon als Haupt: „Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden“ (Vers 5). Mit anderen Worten: die altbabylonische Mysterienreligion, von der sich Tochterkirchen abgespalten haben. Diese politisch einflussreiche Kirche war Verfolger „der Heiligen“ (Vers 6). Diese falsche Kirche, politisch groß, sitzt auf dem „Tier“, das im 13. Kapitel als Machtgebilde geschildert wird, das mit der Kraft des Drachens regiert, der (Offenbarung 12, 9) niemand anders ist als Satan selbst.

Das ist schockierend, aber deutlich in Gottes Wort offenbart.

Wie sind diejenigen in solchen Kirchen zu beurteilen, die behaupten, „wiedergeboren“ zu sein? Sie sind VERFÜHRT! Unter Umständen glauben sie ganz aufrichtig an die Wiedergeburt. Sie wissen nicht, dass sie einem Irrglauben anhängen und verführt sind. Allerdings werden sie jetzt auch noch nicht gerichtet! Sie sind weder zum feurigen Pfuhl verurteilt noch „gerettet“. Sie stehen – wie die GANZE WELT – unter dem Einfluss satanischer Verführung und sind von Gott ABGESCHNITTEN!

Noch einmal sei es gesagt: Wenn sie bei Christi Kommen und Satans Entmachtung noch leben, werden ihnen für Gottes Wahrheit die Augen aufgetan; und wenn sie nicht mehr leben, werden sie zum Gericht vor dem „großen weißen Thron“ auferstehen und dann zur Wahrheit und zum Heil berufen werden (Offenbarung 20, 11-12).

Dem Leser sei noch einmal unsere kostenlose Broschüre *Was heißt Wiedergeburt?* empfohlen.

Ja, die ganze Welt ist VERFÜHRT! Aber wir können GOTT danken: Bald wird Satan auf Erden entmachtet, Augen werden aufgehen für ERSTAUNLICHE WAHRHEIT, und es wird zuletzt

JEDER, der lebt oder einmal gelebt hat, zum Heil und zum ewigen Leben berufen werden. Jedoch wird sich jedermann bei der Berufung selber entscheiden müssen. So leid es mir tut, es zu sagen: Manche werden nicht bereuen, glauben und gerettet werden. Mein Buch lehrt nicht die universale Erlösung. Einige werden im feurigen Pfuhl den ewigen Tod erleiden.

Inzwischen muss hier auf Erden Gottes HERRLICHES VORHABEN verwirklicht werden, Schritt für Schritt, wie es Gottes wunderbarem MEISTERPLAN entspricht.

Glaube und Lehren

Nun müssen wir Glaube und Lehren der wahren Kirche Gottes zusammenfassen.

Natürlich stehen sie in direktem Zusammenhang zum Auftrag der Kirche – Herausberufung von Jüngern (Lernenden), die ausgebildet werden sollen zu Königen und Priestern (Lehrenden) in Gottes Welt von morgen, wenn Gott allem Fleisch den Baum des Lebens (Heil, Unsterblichkeit) zugänglich machen wird.

Was die Lehre betrifft, so wollen wir uns daran erinnern, dass die Kirche berufen ist, dies wiederbringen zu helfen: Reich, Herrschaft und Charakter Gottes. Was wurde weggenommen? Gottes Gesetz, die Grundlage seiner Herrschaftsordnung und der Kern des göttlichen Charakters und Lebens.

Mit anderen Worten, der zentrale Punkt ist die SÜNDEN-Frage. Sünde ist die Übertretung des geistlichen Gesetzes Gottes (1. Johannes 3, 4).

Satan hat die Kirchen dieser Welt zu der Ansicht verführt, Gottes Gesetz sei abgeschafft; Jesus habe nicht durch sein Opfer den Preis für die Übertretung des Gesetzes gezahlt, sondern das Gesetz selbst abgeschafft, „ans Kreuz geschlagen“.

Die protestantische Formulierung, das Gesetz sei „ans Kreuz geschlagen“ worden, kann nur eines bedeuten: die Lehre Satans, dass Christus durch den Kreuzestod das Gesetz aufgehoben habe, wodurch der Mensch nun straflos sündigen könne. Ans Kreuz geschlagen wurde aber in Wirklichkeit Christus, unser Sündenträger – er hat unsere Sünden auf sich genommen und für uns die Todesstrafe entrichtet, nicht etwa, damit wir ungestraft sündigen können, sondern damit uns die endgültige Strafe für Sünde erspart bleibt.

Grundlegend für Glaube UND LEHRE DER wahren Kirche ist daher die Gerechtigkeit und das Befolgen des Gesetzes Gottes. Dieses Gesetz ist LIEBE. Allerdings keine menschliche Liebe. Menschliche Liebe kann sich nicht über die Ebene des menschlichen Egoismus erheben. Es muss „die Liebe Gottes“ sein, „ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist“ (Römer 5, 5). Die alten Israeliten hätten das Gesetz Gottes nicht im wahren Sinn halten können – nur dem Buchstaben nach. Aber da (erst) Liebe das Gesetz erfüllt und sie nur menschliche ichbezogene Liebe hatten, hätten sie das Gesetz nicht dem Geiste nach erfüllen können – denn der Heilige Geist war ihnen noch nicht gegeben.

Diese Grundlehre schließt mithin auch alle „Früchte des Geistes“ ein – Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Mäßigkeit usw.

Die Lehren der wahren Kirche Gottes lassen sich so zusammenfassen: Leben „nach jeglichem Wort“ der Bibel.

Der erste Mensch, Adam, maßte sich selbst die Entscheidung über richtig und falsch, über Lehre, Glauben und Lebensart an. Diesem von ihm eingeschlagenen Kurs ist

die Welt 6000 Jahre lang bis heute gefolgt. Die Kirche ist aus der Welt herausberufen, um einen anderen Kurs zu steuern, denjenigen, den Gott in der Bibel lehrt.

Synoptische Kirchengeschichte

Nun schließlich noch ein Überblick über die Geschichte der Kirche von ihrer Gründung im Jahre 31 bis zur Gegenwart.

Ihren Anfang nahm die Kirche im Juni des Jahres 31 am Erntlingsfest (Pfingsten). Der Heilige Geist wurde über die in Jerusalem versammelten 120 Jünger ausgegossen, mit wunderbaren Erscheinungen, wie sie weder vorher noch nachher je wieder beobachtet wurden.

Als die hundertzwanzig „alle beieinander“ waren, „geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen“ (Apostelgeschichte 2, 1-4).

Eine solche übernatürliche Manifestation hat seither nie wieder stattgefunden. Freilich behaupten moderne „Pfingstler“-Sekten, bei ihnen wiederhole sich das.

Doch bei ihren Versammlungen kommt kein Brausen vom Himmel, keine Feuerzungen erscheinen übernatürlich und setzen sich auf die Mitglieder. Manche brechen zwar in ein Geplapper aus, das man Zungenreden nennt, aber das ist nicht zu vergleichen mit dem Pfingsttag des Jahres 31. Beachten Sie, in welchen „Zungen“ damals geredet wurde. Es waren neben den Hundertzwanzig noch viele Fremde anwesend, mit unterschiedlichen Muttersprachen. Und von diesen Fremden hörte ein jeder „sie [die Hundertzwanzig] in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?“

Bitte beachten Sie genau: Ein jeder – jeder einzelne – hörte sie, die Hundertzwanzig, alle in seiner Sprache reden. Der Grieche hörte die Hundertzwanzig griechisch reden. Der Parther hörte sie alle parthisch, der Meder medisch reden. Sie verstanden, was gesagt, was gemeint wurde!

Bei „Pfingstler“-Treffen kann man heute hören, dass Menschen plötzlich in ein Kauderwelsch ausbrechen, das kein anderer versteht. Das unübersetzte Zungenreden ist jedoch in der Schrift untersagt: „Ist aber kein Ausleger da, so schweige er [der in Zungen Redende] in der Gemeinde und rede für sich selber und für Gott“ (1. Korinther 14, 28). Im 33. Vers heißt es, Gott sei nicht ein Gott der Unordnung. Und im 19. Vers zeigt Gott die relative Unwichtigkeit des „Zungenredens“: „Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen.“

Wenn ich mit Menschen in Japan oder einem anderen Land spreche, habe ich immer einen Dolmetscher dabei, der alles, was ich sage, in die Landessprache übersetzt, simultan Satz für Satz. Wenn ich solcherart in „Zungen“ rede, dann rede ich „mit Verstand“, und man versteht, was ich meine.

Taufe durch den Heiligen Geist

Die gesamte moderne „Pfingst“-Bewegung beruht auf einem völligen Missverständnis und auf einer Täuschung Satans bezüglich des wahren Sinns der Taufe durch den Heiligen Geist. Christus

sagt durch den Apostel Paulus, wir seien alle durch einen Geist zu einem Leib getauft, in die Kirche hinein (1. Korinther 12, 13). Das Wort *taufen* kommt von „tauchen“ bzw. „eintauchen“.

Die „Pfingstler“ hängen dem Irrglauben an, man sei schon „gerettet“, wenn man sich zu Jesus Christus als persönlichem Heiland bekennt. Die „Taufe durch den Heiligen Geist“ zeige sich durch das Zungenreden, das durch ein Erfülltwerden mit Kraft bewirkt werde. Mit Menschen dieses Bekenntnisses hatte ich viel Erfahrung. Diese Taufe, wie sie es nennen, lockert ihre Zunge durch ein sogenanntes Erfülltwerden mit Kraft, was sich dadurch manifestiert, dass sie emotional und oft geschwollen reden.

Obige Erklärung wird diejenigen, die diesem Trug anhängen, nicht bekehren, aber hoffentlich andere davon abhalten, auf derlei sentimentale Schein-„Spiritualität“ hereinzufallen.

Das heute übliche Evangelium *über* Christus behauptet, allein der „Glaube an Christus“, das Bekenntnis zu ihm als Erlöser, reiche schon zur Heilserlangung. Doch Markus 7, 7-9 zeigt, dass man Christus durchaus auch vergeblich dienen kann, wenn man Gottes Gebote – speziell das Sabbatgebot – nicht hält, sondern menschliche Satzungen befolgt, mit denen Satan die ganze Welt verführt.

In Johannes 8, 30-44 werden Menschen, die „an“ Christus, aber nicht an den Inhalt seiner Botschaft glaubten und seine Gebote nicht hielten, von Jesus Kinder des Teufels genannt. 1. Johannes 2, 4 zeigt: Wer sagt, er kenne Jesus als Heiland, und trotzdem seine Gebote nicht hält, der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm.

Seinerzeit am besagten Pfingsttag wurden von den anwesenden Juden aus anderen Ländern ungefähr dreitausend getauft, nachdem sie zur Reue und zum Glauben an Christi Wort gelangt waren. Ein oder zwei Tage später, als Petrus am Tempeltor den Kranken heilte, wurden noch einmal zweitausend getauft. Die junge Kirche wuchs – nicht nur schrittweise, sondern geradezu sprunghaft.

Doch dieses phänomenale Wachstum sollte nicht lange anhalten.

Denken wir daran: Die Mitglieder der Kirche wurden von Gott aus der Welt Satans herausberufen. Satan saß auf dem Erdenthron. Er kämpfte mit allen Mitteln, um seine Macht zu erhalten und Gottes Heilsplan zu durchkreuzen. Satan hatte Jesus schon als Kind zu töten gesucht. Dann, als Jesus dreißig war, trachtete er, ihn in Versuchung zu führen und zu disqualifizieren. Satan gab nicht auf, und er hat bis heute nicht aufgegeben. Er versuchte nun, die junge Kirche zu vernichten, und wenn er sie nicht vernichten konnte, so doch zumindest die Welt durch eine falsche Kirche in die Irre zu führen.

Von Satan beeinflusst, weigerten sich die Juden, Jesus als Messias anzuerkennen. Zuerst bestand die Kirche fast völlig aus Judenchristen. Die unbekehrten Juden kämpften um Erhaltung der physischen Rituale und Tieropfer aus dem mosaischen Gesetz.

Schon sehr bald, in der frühen Wachstumsphase der Kirche Gottes (Apostelgeschichte 6, 1), erhob sich schwere Verfolgung gegen die Kirche (Apostelgeschichte 8, 1). Die Mitgliederschaft, abgesehen von den Aposteln, zerstreute sich über Judäa und Samanen.

Falsches Evangelium verkündet

Es entspann sich ein heftiger Streit, welches Evangelium verkündet werden sollte: das Evangelium Christi (sprich: Jesu

gute Nachricht vom Reich Gottes) oder ein Evangelium ÜBER Christus, das lediglich das Bekenntnis zu Christus als Heiland forderte. Immer stärker wandte man sich von Christi Wahrheit ab, und ein anderes, falsches Evangelium setzte sich durch, das zwar Christus als Heiland proklamierte, aber sonstige Inhalte ausließ: dass Sünde die Übertretung des geistlichen Gesetzes Gottes ist; die gute Nachricht vom Reich Gottes, der kommenden Entmachtung Satans und Wiederherstellung der Herrschaftsordnung Gottes auf der ganzen Welt, die Zugänglichmachung des Heils für alle Menschen, die, wenn sie gerichtet werden, bereuen, glauben und ewiges Leben empfangen, als Kinder Gottes, als tatsächliche Gottwesen.

So schreibt der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief 11, 3-4: „Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Gedanken [angesprochen ist die frühe Kirche] abgewendet werden von der Einfalt und Lauterkeit gegenüber Christus.“ Und er klagt: „Denn wenn einer zu euch kommt und einen andern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andern Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gern!“

Anschließend schildert er dann die falschen Prediger, die sich einschlichen und Christi Evangelium verfälschten – schon zu jener Zeit.

Ähnlich Galater 1, 6-7: „Mich wundert, dass ihr euch so bald abwenden lasst von dem, der euch berufen hat [man musste in die Kirche berufen werden – nur als Berufener kann man zu Christus kommen] in die Gnade Christi, zu einem andern Evangelium, obwohl es doch kein andres gibt; nur dass einige da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren.“ Das Evangelium Christi war die Botschaft vom kommenden Reich Gottes. Man wandte sich bereits einem anderen Evangelium zu.

Ein „Schein“-Christentum

Der Vorhang fiel bereits über die Geschichte der wahren Kirche. Man liest von ihr in der Apostelgeschichte, aber bald darauf reißt der historische Faden. Um das Jahr 150 scheint sich der Vorhang wieder zu heben, man kann den Faden wieder aufnehmen, und wir erblicken eine Kirche, die sich christlich nennt, aber total verschieden ist vom wahren, vom ursprünglichen Christentum.

Ein Zitat aus Gibbons *The Decline and Fall of the Roman Empire*, Band 1, Kapitel 15: „Die spärlichen und unzuverlässigen kirchengeschichtlichen Daten befähigen uns nur selten, die dunkle Wolke zu durchdringen, die über dem ersten Zeitalter der Kirche hängt.“ Ich habe es oft „das verlorene Jahrhundert“ genannt, weil die Geschichte „dieser“ Kirche damals verlorenging.

Wissenschaftler und Kirchenhistoriker geben zu, dass die frühkirchliche Zeit zwischen 50 und 150 nur in vagen Umrissen zu erkennen ist – wie hinter einer dicken Nebelwand.

Der bedeutende englische Gelehrte Samuel G. Green in seinem *Handbook of Church History*: „Die dreißig Jahre, die dem Abschluss des neutestamentlichen Kanons und der Zerstörung Jerusalems folgten, sind in der Tat die dunkelsten in der Geschichte der Kirche. Wenn wir im zweiten Jahrhundert wieder auftauchen, befinden wir uns in einer weitgehend veränderten Welt.“

William Fitzgerald in *Lectures on Ecclesiastical History*: „Auf dieser Übergangszeit, die unmittelbar auf die zu Recht apostolisch genannte Zeit folgt, liegt ein dunkler Schleier ...“

William J. McGlothlin in *The Course of Christian History*: „Das Christentum selbst wandelte sich im Lauf seiner Entwicklung, und am Ende dieser Periode unterschied es sich in vielerlei Hinsicht stark vom apostolischen Christentum.“

Und Philip Schaff in *History of the Christian Church*: „Die verbleibenden Jahre des ersten Jahrhunderts sind in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, erhellt nur von den Schriften des Johannes. Dies ist ein Abschnitt der Kirchengeschichte, über den wir am wenigsten wissen und über den wir am meisten wissen möchten.“

Wenn wir aufmerksam in den Nebel schauen, beginnen wir aber zu erkennen, was vor sich ging.

Die Welt, in der Christus seine Kirche gründete, war die Welt des Imperium Romanum – des größten und mächtigsten Reiches, das es bis dahin gegeben hatte. Es erstreckte sich von den Britischen Inseln bis weit in die heutige Türkei, umfasste Menschen der verschiedensten Herkunft und Kultur unter einer Herrschaft.

Roms Herrscherhand war streng, doch die unterworfenen Völker genossen gleichwohl im Rahmen des römischen Rechts beträchtliche Freiheit. Unter der Voraussetzung, dem römischen Kaiser zu huldigen, durften alle Bürger und unterworfenen Völker ihre alten Kulte weiter pflegen und die Götter ihrer Vorfahren anbeten.

Nach dem Pfingsttag begannen die Apostel Christi Weisung zu befolgen, in die Welt hinauszugehen und das Evangelium vom Reich zu predigen. Bei seiner Verbreitung von Judäa aus nach Norden traf das Christentum bald auf die heidnischen Religionen Babylons, Persiens und Griechenlands.

Die Apostel kamen in Kontakt mit Simon Magus, dem selbsternannten Führer eines Kultes, der sich von der altbabylonischen Mysterienreligion herleitete.

Simon Magus' Versuch, sich in der Frühkirche eine einflussreiche Stellung zu erkaufen (daher „Simonie“), scheiterte an Petrus (Apostelgeschichte 8). Doch bald folgten andere Irrlehrer.

In seinen frühen Briefen warnt Paulus die jungen Gemeinden von Griechenland und Galatien vor der Gefahr des Abfalls zu einem anderen Evangelium – einem falschen Bild von Christus und seiner Botschaft.

Das Evangelium Christi wurde verwässert: Irrlehrer, stark beeinflusst von babylonischen und persischen Glaubensvorstellungen, unterwanderten die Gemeinden.

Immer wieder im ersten Jahrhundert appellieren die Apostel an die Gemeinden, beim Glauben zu bleiben.

Judas, der Bruder Jesu, mahnt die Mitglieder, für den ursprünglichen Glauben zu kämpfen (Judas 3).

Der Apostel Johannes mahnt die Geschwister, Menschen abzuweisen, die Irrlehren einschleusen (2. Johannes 10).

Viele, die sich Christen nannten, waren nicht wirklich bekehrt worden. Freilich hatten sie, zusammen mit den echten Christen, in dieser Zeit starke Verfolgung zu leiden, weil sie sich weigerten, den römischen Kaiser anzubeten.

Der wahnsinnige Nero schob die Schuld am Brand Roms im Jahr 64 den Christen zu und verfolgte sie heftig. Tausende starben den Märtyrertod.

Kurz darauf erhoben sich die Juden in Palästina gegen die Römer. Im Jahre 70 wurde der Aufstand niedergeschlagen, Jerusalem zerstört.

Eine kleine Anzahl wahrer Christen floh aus Jerusalem über die Berge in die Stadt Pella.

Sieben Kirchenzeitalter

Im Buch der Offenbarung finden sich sieben Sendschreiben an sieben Gemeinden, die damals, gegen Ende des ersten Jahrhunderts, in Kleinasien bestanden.

Diese Gemeinden – Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea – lagen an einer Postroute des alten Römischen Reiches.

Die Sendschreiben konnten somit von einem Boten von Gemeinde zu Gemeinde gebracht werden.

Die Sendschreiben enthalten jeweils sowohl Ermutigung als auch Kritik und zeigen die damals herrschenden Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden.

Aber sie richten sich noch an andere Adressaten als nur die Christen in diesen kleinen Städten.

Sie enthalten eine Reihe bemerkenswerter Prophezeiungen, die skizzenhaft die Zukunft der wahren Kirche voraussagen, von ihrem Gründungstag Pfingsten 31 bis zum zweiten Kommen Christi.

Danach zerfällt die Kirchengeschichte in sieben klar unterscheidbare Zeitalter, jedes mit eigenen Stärken und Schwächen, mit eigenen Prüfungen und Problemen.

Wie ein Sendbote über die Poststraße von Ephesus nach Laodicea, so sollte die Wahrheit Gottes von Zeitalter zu Zeitalter weiterlaufen.

Man kann es fast mit einem Staffellauf vergleichen, bei dem der Stab von Läufer zu Läufer weitergegeben wird, bis das Ziel erreicht ist.

Irgendwann in den ersten Dekaden des zweiten Jahrhunderts ging der Stab von der Ephesus-Ära auf die Menschen über, die Gott in der Smyrna-Ära seiner Kirche berief.

Machtlos, oft verfolgt, als Ketzer verfemt, verloren sie sich im geschichtlichen Dunkel. Statt ihrer taucht aus dem verlorenen Jahrhundert eine Kirche auf, die an Mitgliederzahl stark wächst, aber mit dem Evangelium Jesu immer weniger gemein hat.

Bis ins vierte Jahrhundert gab es unter den Römern immer wieder Christenverfolgungen. Dann machte Konstantin die entartete Kirche, die aufgetaucht war, zur Staatskirche.

Es war, wie gesagt, eine ganz andere als die von Jesus gegründete Kirche. Jesu und der Apostel Lehren waren verschüttet unter vielerlei äußerlichen Riten, Zeremonien und Geheimnissen dieser Kirche, die sich christlich nannte. In Wirklichkeit handelte es sich um die babylonische Mysterienreligion im christlichen Gewand: Die Gnadenlehre wurde übernommen, aber zu einem Freibrief verdreht.

Nach der Anerkennung durch Konstantin ging diese Kirche mit neuer Kraft an die Verbreitung ihrer Botschaft. Lehrer und Missionare wurden in alle Teile des Römischen Reiches geschickt, um über Jesus zu predigen. Tausende – vielleicht Millionen – hörten dieses Evangelium und glaubten es. Aber es war nicht das von Christus gepredigte Evangelium – seine prophetische Botschaft vom kommenden Reich Gottes.

Irrlehre auf kaiserlichen Erlass

Was geschah in diesen Jahrhunderten, in denen das Evangelium unterdrückt war, mit der wahren Kirche?

Kaiser Konstantin starb 337, gut dreihundert Jahre nach Christi Kreuzigung. Er hatte seinen Segen einer Kirche gegeben, die behauptete, die von Christus gegründete zu sein.

Nun, da sie Unterdrückung nicht mehr zu fürchten brauchten, wurden die Verfolgten zu Verfolgern. Die Mitglieder der wahren Kirche, die sich nicht zu ihren Lehren bekannnten, wurden als Ketzer, als strafwürdig gebrandmarkt.

Um 365 erließ das Konzil von Laodicea das berühmte Dekret: „Der Christ darf es nicht den Juden gleich tun und am Sabbat ruhen, sondern muss an diesem Tage arbeiten und den Tag des Herrn ehren. Wer es den Juden gleich tut, wird mit dem Kirchenbann belegt.“ Dies bedeutete praktisch eine Verurteilung zur Folter oder zum Tod. Die falsche Kirche tötete Rechtgläubige nicht selbst, sondern ließ sie töten (Offenbarung 13, 15). Das Dekret von 365 zeigt, dass es wahre Christen gegeben haben muss, die den Sabbat hielten.

Der kleine Rest Christen der Smyrna-Ära erneut – auf Suche nach religiöser Freiheit zur Ausübung ihres Glaubens.

Es gibt nur sehr wenige Quellen über sie. Gelegentlich tauchen sie als Fußnote der Geschichte auf, als Ketzer verteufelt, verlacht, von den Feinden gejagt. Ihr stärkstes Zeugnis stammt von Jesus selbst, der über die Gemeinde von Smyrna lobend sagt: „Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut ... Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst ... Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ (Offenbarung 2, 9-10).

So ging dann der Stab von den Smyrna-Christen auf diejenigen der Pergamon-Ära über.

Diese waren berufen, die Wahrheit durch eine der schwierigsten Zeiten der Geschichte zu tragen – das nicht zu Unrecht sogenannte „finstere“ Mittelalter.

Macht und Einfluss der großen Universalkirche reichten da schon in fast jeden Winkel des Abendlandes und trieben diejenigen, die an der Wahrheit Gottes festhielten, noch weiter in die Wildnis.

Nie waren sie weit von Verfolgung und Martyrium entfernt.

Deshalb sind nur wenige der Pergamon-Christen getreu geblieben.

Tausend Jahre nach der Kirchengründung durch Christus gab der erschöpfte Rest der Pergamon-Ära den Stab weiter.

In der Thyatira-Ära erfuhr die Kirche eine durchgreifende Belebung, Reue wurde gepredigt in den Alpentälern Südfrankreichs und Norditaliens.

Die religiöse Obrigkeit reagierte auf diese Herausforderung rasch.

Führer der wahren Kirche wurden verhaftet, manche starben als Märtyrer.

Nach dem Tod der Oberhäupter ging es mit der Kirche zunächst bergab – dann wieder bergauf unter der dynamischen Führerschaft von Peter Waldo. Mehrere Jahre im 12. Jahrhundert hatten die Waldenser in den Alpentälern eine Zeit der Hochblüte und predigten die Wahrheit, die sie kannten. Broschüren und Artikel wurden geschrieben und handschriftlich vervielfältigt. Den Buchdruck kannte man natürlich damals noch nicht, d.h. in Europa noch nicht.

Die Thyatira-Christen hatten, wie von Jesus prophezeit, viel Glauben und Arbeitseifer. Ihre späteren Werke waren größer als die ersten.

Doch erneut setzte Verfolgung ein. Der grausame Arm der Inquisition drang in die friedlichen Täler vor, die einmal Gottes Werk eine sichere Zuflucht geboten hatten.

Viele Verbleibende begannen die Sitten und Traditionen ihrer Umwelt zu übernehmen.

Es gab nun in Europa viele verstreute Gruppen, die sich Christen nannten.

Inzwischen veränderte sich die Welt. Der Buchdruck mit beweglichen Lettern wurde erfunden – Beginn einer ungeheuren Wissensverbreitung. Die Reformation brach das Monopol der römischen Kirche.

Bei Religionskriegen im Mittelalter waren viele Menschen vom Kontinent in die relative Sicherheit des toleranteren England geflohen. Unter ihnen waren Mitglieder der wahren Kirche. Sie brachten insbesondere ihre Kenntnis des Sabbats mit.

Die strikt dem Sonntag anhängenden Puritaner leisteten ihnen Widerstand, aber trotz wachsender Opposition gab es im frühen siebzehnten Jahrhundert in England mehrere Sabbat-haltende Gemeinden. Jesus leitete die fünfte Ära seiner Kirche ein – Sardes.

Das protestantische England wurde gegen Andersgläubige, auch gegen Sabbat-Halter, nun zunehmend intoleranter.

Eine Krise für die wahre Kirche in England. Doch jenseits des großen Wassers winkte jetzt eine neue Welt.

Stephen Mumford, Mitglied einer Sabbat-haltenden Gemeinde in London, wanderte 1664 nach Newport, Rhode Island, aus. Rhode Island war die kleinste der amerikanischen Kolonien und war von Roger Williams gegründet worden, einem Baptisten, der aus Massachusetts hierher gekommen war, um puritanischer Verfolgung zu entgehen.

Rhode Island bot damals als erster Ort der Welt eine verfassungs-mäßige Garantie auf freie Religionsausübung. In Ermangelung anderer Sabbatgläubiger schlossen sich Mumford und seine Frau der Baptistengemeinde in Newport an. Mumford entwickelte keinen Bekehrungseifer, sondern hielt nur still an seinem Glauben fest. Im Laufe der Zeit kamen noch einige andere aus der Sonntag-haltenden Gemeinde zu der Überzeugung, dass sie den Sabbat feiern mussten.

So entstand die erste Sabbat-haltende Gemeinde in Amerika.

Zunächst hielt sie ihre Versammlungen in Privathäusern ab. Im Historischen Museum von Newport findet sich ihre Gemeindechronik – mit Namen, Geldbeiträgen, sogar Aufzeichnungen über Ordinationsgottesdienste.

Ebenfalls erhalten ist das einfache, aber elegante Versammlungshaus, das sie sich Anfang des achtzehnten Jahrhunderts in Newport baute. Andere schlossen sich ihrem Glauben an – immer mehr Menschen berief Gott zu seinem Werk in der Neuen Welt.

Eine zweite Gemeinde wurde gegründet, in Hopkinton. Bald hatte sie mehrere hundert Mitglieder. Eine Brücke bezeichnet heute die Stelle, wo ihr Versammlungshaus gestanden hat. Mehrere tausend Menschen wurden hier am Ufer des Pawcatuck River getauft. Dann trat ein geistlicher Niedergang ein.

Neuer Aufbruch Mitte des achtzehnten Jahrhunderts: von der Miller-Bewegung (1831-1849) gegründete Sabbatgemeinden im amerikanischen Mittelwesten.

In Battle Creek, Michigan, wurden 1860 viele Tausende zu den Lehren von Ellen G. White und ihrer Bewegung bekehrt.

Sie ließen den wahren Namen fallen – Kirche Gottes. An die Stelle des wahren Evangeliums vom Reich Gottes setzten sie Lehren der Ellen G. White, die Lehre der „geschlossenen Tür“, das „überprüfende Gericht“, eine „2300-Tage“-Doktrin und den „Geist der Prophezeiung“. Sie war die eigentliche Instanz, welche das Lehrgebäude der Kirche festsetzte.

Sie nannten sich Siebenten-Tages-Adventisten, und so heißen sie heute noch. Diejenigen, die der wahren Kirche

Gottes treu blieben, nahmen die adventistische Doktrin nicht an, sondern stellten gewisse Wahrheiten wieder her, die im vorangegangenen Jahrhundert vernachlässigt worden waren.

Ihr Hauptquartier verlegten sie nach Marion, Iowa, dann nach Stanberry, Missouri. Eine Zeitschrift – *The Bible Advocate* – wurde herausgegeben. Ihre Arbeit trug Frucht – kleine Gemeinden entstanden überall in Amerika.

So kam es, dass irgendwann im neunzehnten Jahrhundert auch im friedlichen Willamette Valley, Oregon, eine kleine Gemeinde der wahren Kirche Gottes gegründet wurde.

Die Mitglieder waren Farmer, keine hochgebildeten Leute. Es fehlte ihnen an ausgebildeten Predigern. Aber sie hatten den Namen – Church of God (Kirche Gottes) –, und sie hielten treu den Sabbat.

Seit jenem Pfingsttag vor Jahrhunderten hatte Gottes Kirche einen langen Weg zurückgelegt.

Sie war schwach und ohne großen Einfluss. Jahre der Verfolgung und der Kompromisse hatten ihre Spuren hinterlassen. Viel Wahrheit war verlorengegangen. Doch die Kirche hatte den Kurs gehalten.

Jetzt, im Willamette Valley, wartete sie. Es war fast wieder Zeit für eine Stabübergabe – an diejenigen, die Gott zu seinem Endzeitwerk berufen wollte.

Wiederherstellung der Wahrheit in Gottes Kirche

Von 1931 an – genau 1900 Jahre (hundert Zeitzyklen) nach Gründung der Kirche – kam in diesen kleinen Überrest der ursprünglichen wahren Kirche Gottes neues Leben, die Philadelphia-Ära begann. Die „Zeit des Endes“ war gekommen. Neue geistliche Kraft drang in die Kirche. Die Zeit war da, dass Jesu Prophezeiung aus Matthäus 24, 14 sich erfüllte: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“ Wichtige Wahrheiten, die verlorengegangen waren, kamen allmählich wieder ans Licht und wurden verkündet.

Die Philadelphia-Ära ist in Offenbarung 3, 7-13 beschrieben. Die Sardes-Ära (3, 1-6) starb zu dieser Zeit geistlich ab und war zu kraftlos geworden, um das wahre Evangelium Christi zu verbreiten. Die Sardes-Christen hatten sogar den Inhalt des Evangeliums größtenteils vergessen. Sie wussten, dass das zweite Kommen Christi heranrückte, wussten aber nicht, was im Millennium geschehen würde, außer, dass Christus regieren würde.

„Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe ...“, heißt es in der Bibel. *Engel* ist übersetzt aus griechisch *aggelos*, das heißt Sendbote oder Sachwalter. Es muss nicht immer ein Engel gemeint sein, sondern es kann auch einen Menschen bezeichnen. Möglich, dass hier Gottes Prinzip der Zweifelt anwendbar ist. Gemeint sein kann tatsächlich ein geistbeschaffener Engel, der dieser Kirchen-Ära als Helfer und Beistand zugeordnet ist: aber auch ein menschlicher Sendbote oder Sachwalter, den Gott zur Führung dieser Kirchen-Ära berief.

Eine weitere Dualität ist vielleicht in Ver 7-13 gegeben. Gemeint sein kann neben der gesamten Kirche in dieser Ära auch der von Gott für diese Ära auserwählte Kirchenführer.

Vers 8: „Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“

Diese Ära der Kirche sollte Frucht tragen. Dieser Ära – bzw. ihrem menschlichen Führer – hat Gott eine offene Tür gegeben. 2. Korinther 2, 12 und Apostelgeschichte 14, 27 sprechen davon, wie Christus die Tür für die Heidenmission des Paulus öffnete. Die jetzige Kirche und/oder ihr Führer hatten nur eine „kleine Kraft“. Beide waren in der Welt Satans weder mächtig noch einflussreich, aber die Christen dieser Ära hatten am Wort Gottes festgehalten. Viel ursprüngliche Wahrheit, die den Aposteln von Jesus persönlich übermittelt wurde, war verlorengegangen, wurde aber nun für diejenigen in Gottes Kirche, die sich daran hielten, durch die Bibel wiederhergestellt.

In Maleachi 3, 1-5 und 23-24 ist offenbart, dass Gott kurz vor dem zweiten Kommen Christi die Kraft und den Geist des Elia senden will. Auch nach Abschluss der Mission Johannes des Täufers sagt Jesus (Matthäus 17, 11), der prophezeite Elia „soll freilich kommen und alles zurechtbringen“. Zwar ist offenbart, dass Johannes in der Kraft und im Geist des Elia gekommen ist, aber zurechtgebracht hat er nichts. Der kurz vor Christi Wiederkunft zu berufende menschliche Führer sollte Wegbereiter sein, die Kirche vorbereiten auf Christi Kommen und Wahrheit wiederherstellen, die in den früheren Kirchenzeitaltern verlorengegangen war. Und es sollte sich diesem Führer bzw. der Philadelphia-Ära der Kirche eine Tür auftun, damit sich Matthäus 24, 14 erfüllte: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“

Die Zeit sollte dadurch gekennzeichnet sein, dass erstmals in der Geschichte mit Massenvernichtungswaffen

eine Ausrottung der Menschheit möglich sein würde (Matthäus 24, 21 bis 22). Auch dies sollte zeitlich kurz vor dem zweiten Kommen Christi liegen (Vers 29-30).

Diese Prophezeiungen haben sich nun definitiv erfüllt. Das wahre Evangelium ist wiederhergestellt und wird jeder Nation auf Erden machtvoll verkündet.

Die Kirche hat neues, geistgestärktes Leben gewonnen.

Alle modernen technologischen Errungenschaften werden genutzt.

Zuerst der Rundfunk, angefangen mit einem ganz kleinen Radiosender in Eugene, Oregon. Dann das gedruckte Wort. Dies begann mit einer alten Neostyle-Maschine, dem Vorläufer der heutigen Kopiermaschinen, später dann natürlich mit der Druckpresse. Das Fernsehen begann 1945 – unmittelbar nach Ende des zweiten Weltkriegs. Die Kirche arbeitet mit Fernsehsendungen seit Sommer 1955. Endlich und zum erstenmal seit 1900 Jahren ist das wahre Evangelium sämtlichen Nationen in Wort und Schrift verkündet worden. Die Kirche ist gewachsen. In den ersten fünfundzwanzig Jahren wuchs sie jährlich um rund dreißig Prozent.

Die ersten Apostel wären verblüfft, sähen sie heute den Umfang und die Breitenwirkung des Werkes. Die Kommunikationstechnologie und die hochmodernen Mittel, die Gott seinem Endzeitwerk gegeben hat, wie fremdartig kämen sie denen vor, die vor fast zweitausend Jahren als erste den Auftrag erhielten, das Evangelium in die Welt zu tragen.

Einiges freilich wäre nicht fremdartig: der Sabbat und die heiligen Tage; der Name – Kirche Gottes; das Evangelium vom Reich. Das würden sie wiedererkennen, unverändert erhalten aus der Zeit Christi für die Zeit des Endes.

